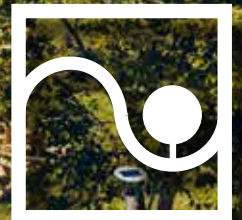




# Impulse für eine lebenswerte Zukunft

Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V.



Ihr Experte für  
Garten & Landschaft

<b>Leistungen des Garten- und Landschaftsbaus (GaLaBau)</b>	<b>4</b>
<b>Herausforderungen und Lösungen</b>	<b>12</b>
<b>Vorstellung des VGL Bayern</b>	<b>26</b>
<b>Chronik</b>	<b>36</b>
<b>Bildung in Bayern</b>	<b>42</b>
<b>Netzwerk</b>	<b>48</b>





Grußwort



Vorwort

Zukunft erfordert Weitblick und Fortschritt. Die großen Herausforderungen unserer Zeit verändern unser Leben und verlangen nach Lösungen. Das gilt auch für das Wohnen, in den Städten ebenso wie auf dem Land. Um Klimawandel und Ressourcenknappheit effektiv zu begegnen, braucht es nachhaltige Konzepte der Architektur, Städteplanung und Landschaftsgestaltung. Hier wird Verantwortung für ein gutes künftiges Leben übernommen, hier werden innovative Wege beschrrieben. Das verdient Respekt!

Bayern packt diese Herausforderungen entschlossen an. Der Freistaat steht mit der Klimamilliarde zu Klimaarchitektur und klimaangepasstem Bauen. Er bietet hierzu Beratungsangebote und Förderprogramme und unterstützt Modellvorhaben. Er setzt auf zukunftsgerichtete Bauleitplanung mit blauer und grüner Infrastruktur und auf Stärkung des Schwammstadtprinzips. Ein zentrales Instrument für eine nachhaltige Stadtentwicklung stellen die Bayerischen Landesgartenschauen dar. Dabei werden dauerhafte Grün- und Erholungsflächen geschaffen und Luftqualität und Stadtklima verbessert. Sie sind außerdem Informationsplattform für neue Lösungen im Bereich Nachhaltigkeit.

Wichtige Impulse für die Branche setzt der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern, unter anderem mit seinen Publikationen und mit der GaLa-Bau im Messezentrum Nürnberg. Dafür Dank und Anerkennung und alles Gute!

Dr. Markus Söder  
Ministerpräsident des Freistaates Bayern

Eine wesentliche Herausforderung unserer Zeit ist die Gestaltung urbaner Flächen. Städte und Gemeinden müssen genügend Wohn- und Arbeitsräume bereitstellen, gleichzeitig ihre Klimaresilienz intensivieren und den Ansprüchen der Bürgerinnen und Bürger nach mehr Grün gerecht werden. Dies erfordert eine Weiterentwicklung der Stadt- und Landschaftsplanung sowie der Architektur: Stärker zu berücksichtigen sind die Minimierung der Flächenversiegelung und die aktive Freiraumgestaltung, einschließlich des Hitze- und Wassermanagements.

Der Garten- und Landschaftsbau bietet zahlreiche Lösungen für den Ausbau der grün-blauen Infrastruktur. Im Kampf gegen den Klimawandel haben sich insbesondere die Landesgartenschauen als wichtiges Instrument bewiesen. Der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V. repräsentiert die Branche im Freistaat. Und das seit über 60 Jahren. Auch in Zukunft wird diese starke Gemeinschaft entscheidend an der Gestaltung attraktiver Lebensräume für Mensch, Tier und Pflanze mitwirken.

Dietmar Lindner  
Präsident des Verbandes Garten-,  
Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V.

## LEISTUNGEN DES GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAUS



## Privatgärten – im grünen Zuhause

Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner geben Flächen rund um das Haus nicht nur eine ansprechende Ästhetik, sondern schaffen auch eine harmonische Verbindung zwischen Mensch und Natur. Die Gestaltung eines Gartens geht weit über Pflanzungen hinaus; sie betrifft auch die Schaffung lebendiger, funktioneller Wohnräume im Freien, die den individuellen Lebensstil und die Bedürfnisse ihrer Bewohnerinnen und Bewohner widerspiegeln.

Der Bau solch grüner Oasen erfordert ein tiefes Verständnis für die örtlichen Gegebenheiten, die Topografie des Geländes, die klimatischen Bedingungen der Jahreszeiten und die persönlichen Vorlieben der Gartenbesitzerinnen und -besitzer. Eine gründliche Analyse bildet die Grundlage für die Planung, Auswahl von Pflanzen, Materialien und die Anordnung der Gartenbereiche.

### Kein Garten ohne Pflanzen

In einer vielfältigen, angenehmen Umgebung kommt insbesondere der Vegetation eine wichtige Bedeutung zu. Deren Ansprüche an den richtigen Standort müssen jedoch bedacht werden, um ein nachhaltiges Wachsen und Gedeihen zu ermöglichen. Dabei spielen Sonneneinstrahlung, Umgebungstemperatur, Luftfeuchte und Bodenbeschaffenheit die entscheidende Rolle. Die richtige Kombination von Blumen, Kräutern, Stauden, Sträuchern, Gräsern, Rasen und Bäumen schafft ausgewogene Ökosysteme, die Lebensräume für Menschen und Tiere bieten.

### Gartendetails strukturieren den Raum

Darüber hinaus integrieren die Gartenexperten und -expertinnen architektonische Komponenten wie Beete, Pflanzkästen, Wege, Pflasterflächen, Treppen, Mauern, Podeste, Terrassen, Sitz- und Liegeplätze, Pergolen, Spaliere, Pavillons, Gartenhäuschen,





Bei der Gestaltung eines Traumgartens gibt es zahlreiche Möglichkeiten. Sie bringen jeweils ihren eigenen Charme und spezielle Gestaltungselemente mit sich. Die Gartenstile unterscheiden sich vor allem in der Art der Bepflanzung, aber auch bei Farben, Formen und Dekorationen, die einem Garten im Ensemble seine einzigartige Atmosphäre verleihen. Entsprechend vielfältig sind die Stile.

- Wohlfühlgarten
- Mediterraner Garten
- Naturgarten
- Bauerngarten
- Asiatischer Garten
- Familiengarten
- Seniorengarten
- Spielgarten
- Nutzgarten
- Naschgarten
- Outdoorküchergarten
- Gardenoffice
- Smart Garden
- Kleiner Garten

Wasserelemente, Sicht-, Lärm-, Sonnen- und Regenschutz, Zäune und Hecken, um eine funktionale und attraktive Struktur zu schaffen. Diese Komponenten unterteilen den Garten in Bereiche für Ruhe und Entspannung, für Unterhaltung, Spaß und Spiel oder für die Selbstversorgung. Die sorgfältige Auswahl unterschiedlichster Materialien wie Natur- und Betonstein, Schüttgüter, Holz, Metall oder Glas und die fachgerechte Umsetzung der Bauprojekte tragen zur Langlebigkeit und Schönheit des Gartens bei.

### Pflege erhält den Charakter

Die regelmäßige Pflege und Wartung sind ebenso entscheidend wie das ursprüngliche Design: So ist eine kompetente Pflegeleistung immer erforderlich, will man den Charakter und die Ziele der Freiräume sichern. Die Intensität der Kultivierung ist abhängig von der Gestaltungsidee, der Pflanzenverwendung und der Berücksichtigung der Pflanzenentwicklung. Dies umfasst beispielsweise die Rasenpflege oder das Beschneiden von Gehölzen. Diese Arbeiten müssen zum richtigen Zeitpunkt erfolgen, ohne dass Tiere in ihren Habitaten gestört werden.

Über die klassischen Tätigkeitsgebiete hinaus bildeten sich in den vergangenen Jahren immer mehr neue Aufgabenbereiche für Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner heraus. Dazu gehört der Bau von Schwimmteichen, das Anlegen naturnaher Gärten oder das Regenwassermanagement.

Die Expertise des GaLaBaus trägt dazu bei, einen Privatgarten in einen einladenden und inspirierenden Raum zu verwandeln. Durch die Kombination von Natur und Design entsteht eine Umgebung, die nicht nur ansprechend ist, sondern auch dem individuellen Lebensstil und den Bedürfnissen der Bewohner und Bewohnerinnen entspricht. ■



## Öffentliche Grünanlagen – Freiraum für alle

Der GaLaBau umfasst ebenso die Gestaltung und Pflege öffentlicher Grünflächen einschließlich der Flächen um öffentliche Gebäude. Schätzte man Parks früher in erster Linie als „grüne Lunge“ der Ballungsgebiete, dienen sie heute auch der Entspannung, Begegnung, Bewegung und aktiven Freizeitgestaltung.

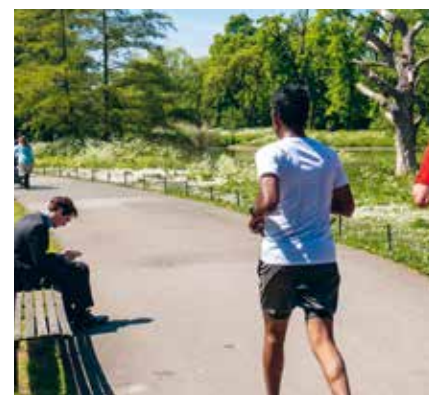
Immer mehr Menschen leben in dicht bebauter Umgebung: Hektik und Lärm gehören zum Umfeld. Stadtgrün eignet sich perfekt für eine Auszeit vom alltäglichen Trubel. Oft punkten Grünanlagen mit einem Teich oder Brunnen, die ebenfalls für eine angenehme Atmosphäre sorgen.

Ein zentraler Aspekt bei der Gestaltung ist die Schaffung von Barrierefreiheit und Zugänglichkeit. Wege, Plätze und Spielbereiche sind so anzulegen, dass sie für alle Altersgruppen zugänglich sind. Dies erleichtert die Inklusion, den Austausch zwischen Bürgerinnen und Bürgern und ermöglicht es, die Anlagen in vollem Umfang zu genießen.

### Grün macht Städte und Gemeinden attraktiv

Grüne Ruheoasen und bepflanzte Erholungsorte fördern die Lebensqualität, das Wohlbefinden und die Identifikation und machen damit Wohnorte attraktiver. Im Wettbewerb der Kommunen um Arbeitskräfte und als Standort für Unternehmen ist gestaltetes Grün somit wichtig. Es erhöht die Anziehungskraft von Städten und Gemeinden und leistet einen Beitrag zur lokalen Wertschöpfung, beispielsweise durch die Wiederbelebung der Innenstädte und Ortskerne.

Oft ist der GaLaBau die ausführende Instanz der Planungen von Garten- und Landschaftsarchitekten sowie Stadt- und Freiraumplanern und setzt deren Ideen rund um die grün-blaue Infrastruktur um.





Die Aktivitäten der Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner bei öffentlichen Grünanlagen beschränken sich nicht auf klassische Parks. Zu ihren Einsatzgebieten gehören auch:

- botanische Gärten
- Lehr- und Schulgärten
- Kur- und Museumsgärten
- historische Gärten
- Schloss-, Kloster- und Pfarrgärten
- Stadt- und Hofgärten
- Friedhöfe

Insbesondere bei der Erstellung größerer Flächen obliegt den Architekten und Planern sowie den ausführenden Gärtnern eine hohe Verantwortung, da zum Beispiel die Pflanzauswahl standortgerecht erfolgen muss und auf das gesamtökologische Zusammenwirken einen großen Einfluss hat.

### Funktionen erhalten, Sicherheit gewährleisten

Häufig stehen die hochwertige Gestaltung und der fachgerechte Bau im Vordergrund. Die anschließend notwendige regelmäßige Pflege der Grünflächen wird hingegen oftmals vernachlässigt. Mit fatalen Auswirkungen: Weitaus höher als die Kosten für den Pflegeaufwand sind die Folgekosten, die durch den Verfall entstehen. Die Grünanlagen verkommen und können viele ihrer Funktionen nicht mehr übernehmen. Hinzu kommt, dass ungepflegte Anlagen die Attraktivität von Kommunen sinken lassen.

Zur langfristigen Erhaltung der Funktionsfähigkeit und des Erscheinungsbildes sind deshalb vielfältige Maßnahmen erforderlich, beispielsweise Grünflächenpflege, Bewässerung, Baumpflege und -sanie- rung für die Verkehrssicherheit, Kontrolle von Schädlingsbefall und allgemeine Instandhaltung. Ist ein Park gepflegt – ist also der Rasen gemäht, sind die Sträucher geschnitten, ist die Blumenwiese anschaulich, das Wasser des Springbrunnens klar, sind die Wege eben und die Treppen trittsicher –, dann ist man gerne dort. Das erfordert gut ausgebildete Fachkräfte. Sie sorgen dafür, dass das Grün blüht und durch das Jahr einladend und freundlich bleibt.

Weitere Tätigkeitsfelder der Expertinnen und Experten im GaLaBau sind beispielsweise Straßenbegleitgrün, Verkehrsinseln, Böschungen, Lärmschutzwände, Winterdienste, Renaturierungen von Flussläufen und Uferbereichen. Mit dem wachsenden Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Bedeutung des Natur- und Umweltschutzes sind sie ebenfalls Partner von Fachleuten der Geografie und Biologie. ■





## Firmengärten – für ein gutes Betriebsklima

Professionell gestaltete Firmengärten erzeugen einen Wohlfühleffekt. Diesen Effekt machen sich immer mehr Betriebe und Institutionen zunutze, denn ein einladendes grünes Arbeitsumfeld tut nicht nur der Belegschaft gut, auch Geschäftspartner und Kunden nehmen die positive Atmosphäre wahr. So wird der Garten zur Visitenkarte einer Firma: Wer Freiflächen wirkungsvoll in Szene setzt, zeichnet ein umweltfreundliches, innovatives Außenbild seines Unternehmens.

### Visitenkarten für Firmen

Außenflächen lassen sich so gestalten, dass sie zur Firmenphilosophie passen und ein Statement sind – ob mit Formgehölzen, attraktiven Pflanz- und modernen, barrierefreien Verkehrsflächen, ob mit Blumenwiese, um die Artenvielfalt zu unterstützen, oder im trendigen Urban-Gardening-Look mit Gemüse und Kräutern. Insbesondere Bäume sagen mehr als tausend Worte, denn sie stehen für Wachstum und Nachhaltigkeit. Egal ob teilentsiegelter Parkplatz, Saumstreifen an Gehwegen, blühender Eingang, duftender Innenhof oder großflächig angelegter Park: Die Möglichkeiten der Repräsentation sind vielfältig. Besonders der Vorgarten prägt den ersten Eindruck und beeinflusst maßgeblich das Gefühl, mit dem man ein Gebäude betritt.

Häufig kennen Entscheiderinnen bzw. Entscheider in Unternehmen die positiven Effekte eines begrüntes Umfeldes auf die Aufenthaltsqualität nicht. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind produktiver und leistungsstärker, aber auch glücklicher und entspannter. Firmengärten wirken sich daher positiv auf das Betriebsklima aus. Dort können die Kolleginnen und Kollegen frische Luft schnappen oder sich in schöner Umgebung austauschen, sie können aber auch die Ruhe genießen und konzentriert arbeiten.







Betriebe des Garten- und Landschaftsbaus bieten eine Vielzahl von Dienstleistungen für Unternehmen, Institutionen, Gewerbetreibende und Freiberuflerinnen bzw. Freiberufler:

- naturnahe Pflanzungen
- Rasen- und Wiesenflächen
- Wasserbecken und Teiche
- Pflegeleistungen
- Wege und befestigte Flächen
- Sitzbereiche
- teilentsiegelte Parkplätze
- Regenwassermanagement
- Dachgärten
- Dachbegrünung (mit Photovoltaik)
- Fassadenbegrünung
- Innenraumbegrünung

Gibt es Rückzugsorte mit schützenden Hecken und Sitzmöglichkeiten, können sie bei Meetings oder Vorstellungsgesprächen Pausen unter freiem Himmel machen. Das hinterlässt Eindruck.

Auch die Öffentlichkeit profitiert: Größere Gelände lassen sich parkartig anlegen – für die Bürgerinnen und Bürger als Erholungsraum mit Naturerfahrung. Unternehmen zeigen damit Offenheit und soziale Verantwortung, fungieren als Vorbild für die Nachbarschaft und beteiligen sich an der Verbesserung der Lebensqualität im städtischen Umfeld. Schließlich tragen schicke Gartenanlagen erheblich zur Attraktivität einzelner Straßenzüge und Quartiere bei.

### Gebäude und Außenanlagen im Einklang

GaLaBau-Betriebe mit ihrem Fachwissen sorgen dafür, dass die Außenanlage zu einer Firma und der Architektur eines Gebäudes passt. Ob bei der Planung, Neugestaltung, Umgestaltung oder Pflege: Die Betriebe kennen sich mit den Pflanzen und deren Bedürfnissen aus und bringen ihr Know-how und ihre Erfahrung mit vielen Baumaßnahmen ein.

Die Bandbreite an Firmen ist groß und dementsprechend die Wünsche und Vorstellungen. So passt zu einem Start-up eine andere Gestaltung als zu einer traditionellen Bank. Kleinunternehmen und mittelständische Unternehmen haben oft andere Schwerpunkte als ein großer Konzern. ■





## Freizeit- und Sportanlagen – Treffpunkte für Generationen

Ein weiteres Tätigkeitsfeld des GaLaBaus ist der private und öffentliche Wohnungs- und Siedlungsbau. Die wachsende Nachfrage nach Wohnflächen, insbesondere in den Städten, setzt Bauträger hinsichtlich der Nutzung von Grundstücken unter Druck. Die Folge ist das ständige Abwägen bezüglich des Umfangs von Wohngebäuden und ihrer Außenanlagen.

Jedoch haben Grünanlagen als Begegnungs- und Aufenthaltsorte für Anwohnerinnen und Anwohner einen hohen Freizeitwert. Fußläufig erreichbare Grünflächen sind wichtig für das soziale Miteinander. Sie sind Treffpunkt, schaffen Gemeinschaft und sorgen für den Zusammenhalt im Quartier. Die Arbeit von Landschaftsgärtnerinnen und -gärtnern trägt dazu bei, lebendige und vielfältig nutzbare Räume für alle Altersgruppen zu schaffen, die das Wohlbefinden im städtischen Umfeld fördern.

### Kinder lieben Spielplätze

Vor allem für die Kleinsten ist die kinderfreundliche Gestaltung urbaner Freiflächen wichtig. Gut gemachte Spielplätze ermöglichen es den Mädchen und Jungen, ihre Zeit das ganze Jahr über im Grünen zu genießen. Spielplätze bieten Platz, sich ausgiebig zu bewegen, Geschicklichkeit zu entwickeln und die eigenen Grenzen auszutesten – so stärken sie das Selbstbewusstsein. Auch Kindertagesstätten und Schulhöfe profitieren von Spielplätzen.

Die Profis für Garten und Landschaft wissen, wie sie eine attraktive Abenteuerlandschaft bauen, die trotzdem den Sicherheitsstandards entspricht. Klassiker wie Sandkasten, Rutsche, Wippe und Schaukel gehören nach wie vor zu den Lieblingsspielgeräten. Sie lassen sich mit neuen Geräten kombinieren; denn Rahmen bilden Gehölze, die zum Verstecken und Klettern einladen.





Die Bandbreite der Sportanlagen, bei denen Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner zum Einsatz kommen, ist groß. Dazu gehören:

- Fußballplätze
- Tennis- und Tischtennisplätze
- Golfplätze
- Basketballplätze
- Beachvolleyballplätze
- Freibäder
- Leichtathletikanlagen
- Bike- und Skateanlagen
- Reitanlagen
- Trimpfade

Rutschfeste Materialien, Konstruktionen, die überdacht sind, und ein unversiegelter Boden tragen zum Spielvergnügen bei. Wichtig ist auch das grüne Umfeld, in dem sich die Kinder aufhalten. Der Kontakt mit Erde, Wasser, Sträuchern, Bäumen wirkt positiv auf ihr Immunsystem ein. Damit Spielplätze jedoch ständig genutzt werden können, brauchen sie fortwährende Pflege, Wartung und Instandhaltung.

### Bewegung tut gut

Immer mehr Menschen gestalten ihre Freizeit aktiv. Freizeitanlagen und Sportplätze laden durch die Art ihrer Gestaltung zu unterschiedlichen Nutzungen ein. Die Flächen müssen jedoch enorme Belastungen aushalten. Umso wichtiger ist es, dass sie nach anerkannten Regeln der Technik gebaut werden. Bei Anlagen für den Leistungssport müssen darüber hinaus die Abmessungen genau stimmen. Dazu sind spezielle Kenntnisse und geeignete Maschinen und Geräte notwendig – ganz gleich, ob es um Neuanlage, Renovierung oder Pflege geht. Auch die Frage „Welcher Belag ist der richtige“ beantworten die Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner. Spezialisierte Betriebe verfügen über das entsprechende Know-how.

Je nach Art und Intensität der Nutzung von Freizeit- und Sportanlagen stellt die fachgerechte Pflege sicher, dass ihre Funktionen langfristig erhalten bleiben. Je stärker das Grün einer einseitigen, übermäßigen und andauernden Belastung ausgesetzt ist (beispielsweise durch das Betreten einer Rasenfläche an immer derselben Stelle), umso notwendiger ist eine darauf abgestimmte Pflege, die für Regeneration sorgt. Wird an der Pflege gespart, zeigt sich dies in unerwünschten Veränderungen. Ungepflegte Anlagen verwahrlosen mit der Zeit. Ein solcher Zustand senkt außerdem die Hemmschwelle für Vandalismus. ■



HERAUS-  
FORDERUNGEN  
UND  
LÖSUNGEN



## Grün-blaue Infra- struktur – für mehr Lebensqualität

Längst sind die Auswirkungen des Klimawandels auch in Bayern spürbar: Hitzewellen und Trockenheit, Starkregenfälle und Stürme suchen die Metropolen, Städte und Gemeinden immer öfter heim. Die Extremwetterereignisse bringen teils katastrophale Auswirkungen mit sich, die durch Flächenversiegelung zusätzlich verstärkt werden. Damit einher geht der Rückgang der Artenvielfalt.

Die Sommer werden heißer und trockener, die Hitzeperioden werden länger und treten häufiger auf. In dieser Zeit wirkt die dichte Bebauung mit ihren Asphaltstraßen und Betongebäuden wie ein Speicher, der tagsüber Wärme aufnimmt und nach Sonnenuntergang abgibt. Infolgedessen kühlt die Luft nachts kaum ab. Stattdessen kommt es öfter zu tropischen Nächten, in denen die Temperaturen über 20 Grad liegen. Hitzeschutzpläne priorisieren Gegenmaßnahmen.

Ebenso steigt die Belastung durch Kohlendioxide, Stickoxide und Feinstäube. Zwar wurde eine Verbesserung der Luftqualität erreicht, allerdings verringern Rebound-Effekte die Wirkung der Fortschritte.

Gleichzeitig schwindet die Biodiversität. Bei fortschreitendem Klimawandel, der Umwelt- und Luftverschmutzung, der Überdüngung und Bodenversiegelung sowie einer strukturarmen, ausgeräumten Landschaft bilden sich Ökosysteme zurück. Vögel, Insekten und viele weitere Tiere finden damit weder Aufenthalts- noch Nisträume oder Nahrungsquellen.

Um Hochwasser und Überschwemmungen zu vermeiden, braucht es dringender denn je ein Regenwassermanagement. Die zukünftige „Schwammstadt“ muss Lösungen für die Entlastung der Kanalisation von einem Großteil der Regenmengen durch Rückhaltung, Versickerung und Verdunstung bieten.

### Mehr Natur für Stadt und Land

Haus- und Vorgärten, Parks und Grünanlagen, Seen und Weiher, Flüsse und Bäche, Kanäle und Brunnen, aber auch Alleen, Straßenbegleitgrün und blühende Kreisverkehre sorgen für Entlastung auf allen Problemfeldern. Im Verbund bilden sie Frischluftkorridore, die der Hitze in den Städten und Kommunen entgegenwirken. Die Luftzirkulation wirkt deutlich kühlend und erzeugt so ein angenehmes Lokalklima.

Deshalb muss die grün-blaue Infrastruktur bei den Planungen für die Transformation urbaner Räume intensiver berücksichtigt werden. Sie hat die relevanteste Bedeutung bei der Anpassung an die Klimaveränderungen, den Erhalt der biologischen Vielfalt sowie die Verbesserung der Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger in der Stadt und auf dem Land.

Dies betrifft auch die Ausweisung von Ausgleichsflächen bei der Errichtung von Straßen, Wohn- oder Gewerbegebieten. Kompensationsmaßnahmen müssen dort erfolgen, wo gebaut und damit die Natur beeinträchtigt wird – auch in Ballungsgebieten und dicht bebauten Innenstädten.

Hierbei spielen Pflanzen eine wichtige Rolle. Insbesondere vitale, klimaresiliente Bäume lassen Wasser über ihren Blätterwald verdunsten und sorgen so für die erwünschte Kühlung; zusätzlich spenden sie wohlthuenden Schatten. Darüber hinaus produziert das Grün Sauerstoff, bindet klimaschädliches CO<sub>2</sub> sowie weitere Schadstoffe und schluckt Lärm.

### Gebäudebegrünung als Lösung begreifen

Fassadenbegrünungen beschatten mit ihrem Laub die Außenwände, reflektieren das Sonnenlicht und vermindern so deutlich die Aufheizung der Bauten und des Umfelds. Die Pflanzenwand schützt zudem vor Witterungseinflüssen wie Schlagregen, Hagel und intensiver Sonneneinstrahlung. Auch die Innenräume profitieren von Fassadengrün: Die Temperatur ist aufgrund der natürlichen Isolation fühlbar angenehmer. Damit lassen sich Kosten für die Klimaanlage im Sommer und die Heizung im Winter reduzieren.

Bei der Dachbegrünung unterscheidet man zwischen intensiven und extensiven Begrünungen. Letztere sind für nicht begehbare Flächen geeignet, zum Beispiel Bushäuschen- oder Garagendächer, aber auch auf größeren Dachflächen. Dort wachsen größtenteils niedrige, trockenheitsverträgliche Pflanzen, die nur wenig Substrat und Pflege benötigen. Intensivbegrünungen können dagegen mit einem „typischen“ Garten verglichen werden. Eine dickere Substratschicht ermöglicht, dass größere Gewächse wurzeln

können. Solch ein Dachgarten kann betreten und vielfältig genutzt werden, zum Beispiel als grüner Rückzugs- und Erholungsort oder als Open-Air-Meetingraum. Nicht zuletzt schützt eine Dachbegrünung die Abdichtung vor UV-Strahlung und wirkt als Wärmedämmung im Winter und als Hitzeschutz im Sommer.

Die meisten Objekte mit Flachdach bieten sich für eine fachgerecht geplante und ausgeführte Begrünung an. Als Solargründächer liefern sie in Kombination mit Photovoltaikanlagen einen weiteren Beitrag zum Klimaschutz. Trotzdem bleiben viele Möglichkeiten ungenutzt. Das ist verschenktes Potenzial, schließlich ist die Fläche da und kann vielfältig gestaltet werden.

### Regenwasser abführen, speichern und nutzen

Bei der Überflutungsvorsorge sollten Bau- und Ingenieurleistungen der Wasserwirtschaft angewendet werden, um die Bevölkerung vor den Auswirkungen extremer Niederschläge zu schützen, einschließlich dem Rückbau begradigter und kanalisierter Bäche und Flüsse. Ziel ist es, die anfallenden Regenmengen möglichst vor Ort zurückzuhalten, in den Vegetationskreislauf einzubinden oder mit Verzögerung dem Grundwasser zuzuführen.

Grundsätzlich lassen sich ober- und unterirdische Arten der Retention (Abflussverzögerung) unterscheiden. Oberirdisch ist es die Flächen- oder Muldenversickerung. Wichtig ist, das anfallende Wasser nicht nur als Entsorgungsprodukt zu betrachten, sondern auch den Nutzen für die Siedlungsökologie und Freiraumgestaltung zu erkennen. Sind Flächen und Mulden fachgerecht bepflanzt, verbessern auch sie das Stadtklima und fördern die Biodiversität. Ebenfalls ist die Gebäudebegrünung als Versickerungsfläche enorm wichtig.

Unterirdisch unterscheidet man die Rohr- bzw. Rigen- oder Schachtversickerung. Niederschlagswasser lässt sich in Zisternen sammeln. Während der heißen Tage können damit Pflanzen nach Bedarf bewässert werden.





Um Städte und Gemeinden klimaresilient zu machen, bedarf es mehr Investitionen. Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner übernehmen insbesondere folgende Aufgaben:

- Begrünung von Freiflächen und Gebäuden
- Erhöhung des Klimabaumbestands
- Rückbau von Schottergärten
- Hitze- und Überflutungsvorsorge
- Ausweitung des Artenschutzes
- Flächenentsiegelung und Renaturierung

### Buntes Leben statt grauem Schotter

Schottergärten sind seit Jahren Thema der Öffentlichkeit. Städte und Gemeinden gehen vermehrt gegen die grauen Flächen vor den Häusern vor, vielerorts wird der Rückbau finanziell unterstützt. Auf der anderen Seite stehen die Gartenbesitzer und -besitzerinnen und begründen ihre Entscheidung mit Modernität und Pflegeleichtigkeit. Tatsächlich sind die Flächen deutlich pflegeintensiver als angenommen. Denn mit der Zeit landen Unrat, Staub und Laub zwischen den Steinen. Wird dies nicht entfernt, wirkt das Gesamtbild unordentlich. Zudem bildet sich eine Humusschicht, in der angewehrte Samen gute Bedingungen zum Keimen vorfinden. Eine Spontanvegetation aus unerwünschten Wildkräutern ist die Folge. Auch Moos setzt sich mit der Zeit fest.

Durchdacht ausgewählte und angeordnete Gewächse machen deutlich weniger Arbeit. Hinzu kommt, dass sie durch das Jahr attraktiv aussehen und im Unterschied zu den monotonen Schotterwüsten das Gesicht vor dem Haus immer wieder auf schöne Weise verändern. Oft wird vergessen, dass die Summe der grünen Vorgärten eine enorme Fläche ergibt, die wiederum direkte Auswirkungen auf das Straßenklima hat. Pflanzen kühlen an heißen Tagen die Luft durch Verdunstung und heizen sich nicht so stark auf wie Schottergeschüttungen. So schaffen sie einen klimatischen Ausgleich zur Bebauung und eine angenehme Atmosphäre.

Artenreich bepflanzte Vorgärten schaffen wichtige Freiräume für viele Tiere. Ein abwechslungsreicher Garten hinter dem Haus ist enorm wichtig und nicht zu unterschätzen – dasselbe gilt für den Vorgarten. Schließlich drückt die Art und Weise der Gestaltung aus, welches Verhältnis man zur Welt, zur Natur, zum Nachbarn hat und wie offen man für die Gemeinschaft ist.

Für eine Korrektur durch eine nachträgliche Bepflanzung ist es nie zu spät. Der Schotter muss gar nicht einmal unbedingt völlig entfernt werden. Man kann ihn, nachdem das Trennvlies entfernt wurde, im Pflanzkonzept fachgerecht geschickt wiederverwenden. Ob es sich um den Eingang eines Reihenhauses oder die Straßenseite eines größeren Grundstückes handelt: Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner können jeden Vorgarten in eine ansprechende, repräsentative Visitenkarte für das Haus verwandeln.

### Lebensräume sichern

Der Garten- und Landschaftsbau ist in Sachen Klima und Artenschutz systemrelevant. Denn die Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner unterstützen durch den Bau und die Pflege der grün-blauen Infrastruktur wichtige Ökosystemleistungen. So tragen sie dazu bei, dass viele Prozesse in der Natur, wie Bodenbildung, Wasser-, Gas- und Nährstoffkreisläufe, zur Sicherstellung der Lebensgrundlagen heutiger und zukünftiger Generationen gewährleistet bleiben. ■



## Stadt- und Regionalentwicklung – Beispiel Landesgartenschauen

Mit den Auswirkungen des Klimawandels steigen die Erwartungen an die Städte der Zukunft. Für die Stärkung ihrer Resilienz und den Schutz von Vermögenswerten im Immobiliensektor müssen die Verantwortlichen viel Geld investieren. Dabei gehen die Forderungen und Wünsche aus der Bürgerschaft, der lokalen Wirtschaft und weiteren Interessensgruppen weit auseinander.

Während die einen nach autofreien Innenstädten rufen, beklagen die anderen fehlende Parkplätze; mehr Wohnraum wird benötigt, aber Freiraum soll keinesfalls zugebaut werden. Die Liste der sich teilweise widersprechenden Planungsvorgaben ist lang. Nichtsdestotrotz ist es wichtig, dass Architekten sowie Stadt- und Freiraumplaner an Klimaanpassungsstrategien festhalten, die einen Unterschied machen. Für ein deutliches Plus an attraktiven Lebensräumen für Mensch, Tier und Pflanze.

### Entwicklungsschub durch Landesgartenschauen

Ein Beispiel für nachhaltige und integrierte Stadt- und Regionalentwicklung sind die Landesgartenschauen in Bayern. Sie verbessern nicht nur Siedlungsräume, sondern auch die stadtökologischen und -klimatischen Verhältnisse und tragen damit zur Steigerung der Biodiversität bei. Unterstützt wird zudem die Beseitigung städtebaulicher, ökologischer und sozialer Fehlentwicklungen und grünstruktureller Defizite sowie die Weiterentwicklung bestehender Anlagen.







Auf Landesgartenschauen in Bayern präsentieren die Fachbetriebe des GaLaBaus in Themengärten ihre Gestaltungsideen für das grüne Zuhause:

- Beete, Pflanzflächen und Gehölze
- Wege, Treppen, Mauern und Podeste
- Terrassen, Decks, Stege, Sitz- und Liegeplätze
- Wasserspiele, Brunnen, Quellsteine und Skulpturen
- Wasserbecken und -schütten
- Teiche, Whirl- und Naturpools, Bachläufe
- Regenwassernutzung
- Lebensräume für Tiere
- Sicht-, Lärm-, Sonnen- und Regenschutz
- Pergolen, Lauben und Spaliere
- Pavillons, Lounges, Garten- und Gewächshäuser
- Dach- und Fassadenbegrünungen
- Hecken und Zäune
- Feuerstellen, Grillplätze und Outdoorküchen
- Beleuchtungen und Lichtinstallationen

Besonders der ländliche Raum profitiert von den Landesgartenschauen, nicht nur wegen der Investitionen und Fördermittel, sondern auch wegen des Zusammenhalts und des Engagements der Bürgerschaft. Das wirkt nach Innen und Außen, fördert die Identität, stärkt die Wirtschaftskraft und den Tourismus. Und hallt lange nach.

Über die Großveranstaltungen hinaus stehen Grün- und Freianlagen dauerhaft zur Verfügung: Seen, Parks, Pflanzbeete, Spiel- und Sportplätze schaffen wertvolle Erholungs- und Bewegungsräume. Sie steigern die Lebensqualität für Bürgerinnen und Bürger sowie die Lebensbedingungen für Flora und Fauna.

Somit bewirken Investitionen einen langfristigen Mehrwert in ökologischer, ökonomischer, sozialer und kultureller Hinsicht. Bereits seit 1980, mit der ersten Landesgartenschau in Neu-Ulm, trägt der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern zusammen mit seinen Mitgliedsbetrieben und deren Expertise wesentlich dazu bei.

### Themengärten inspirieren

Neben den dauerhaften Anlagen sind während den Landesgartenschauen insbesondere die temporären Themengärten eine Quelle der Inspiration. Dort präsentieren die GaLaBau-Fachbetriebe den Gästen, was im privaten Grün möglich ist. Mit ihren Ideen zu Gartengestaltung und Landschaftsbau sowie zu Natur-, Klima- und Artenschutz avancieren die Hausgärten regelmäßig zu wahren Besuchermagneten. ■



## Naturnahe Grünanlagen – Refugien für Mensch, Tier und Pflanze

Ganz gleich ob Privat- oder Firmengärten oder öffentliche Anlagen: Eine naturnahe Gestaltung ist überall ein entscheidender Beitrag zum Arten- und Klimaschutz und steigert den Wert jeder Immobilie. Das Thema Nachhaltigkeit ist beispielsweise in der Wirtschaft aktueller denn je. Naturnahe Betriebsgelände sind ein positiver Baustein für die unternehmerische Berichterstattung, Zertifizierung und bei Ausschreibungen.

### Pflanzen: Basis grüner Freiräume

Wiesenflächen voller Wildblumen und Gräser sehen nicht nur bunt und lebendig aus, sie ziehen auch Insekten an. Hier finden Schmetterlinge, Bienen und Hummeln Nahrung und Unterschlupf. Die vorwiegend auf mageren Standorten befindlichen Blumenwiesen sollten möglichst nicht betreten und nach der Blüte geschnitten werden. Das Schnittgut bleibt vor dem Abtransport einige Tage liegen, die Samen fallen ab und die Flächen erblühen im nächsten Jahr erneut. Wiesenblumen kommen zudem im Vergleich zum Rasen besser mit trockenen Bedingungen zurecht.

Auch die Wahl geeigneter Blumenzwiebeln und Staudenpflanzungen hängt von der Bodenbeschaffenheit und Ausrichtung des Grundstücks ab. Jede Lokation benötigt eine eigene Mischung: von sonnig-trocken, schattig-feucht bis nährstoffreich. Heimische Wildstauden zeichnen sich durch ihre Robustheit und Pflegeleichtigkeit aus. Mit Exoten können Tiere dagegen kaum etwas anfangen. Gefüllte Blüten sind für Insekten weitgehend uninteressant, weil sie kaum Nahrung bieten. Ausnahmen stören jedoch nicht und begeistern die Menschen durch Farbenpracht und Duft.





#### Wesentliche Elemente im naturnahen Grün:

- Blumenwiesen
- Stauden und Gehölze
- Obst, Gemüse und Kräuter
- Dach- und Fassadenbegrünungen
- Hecken und Zäune
- Wasserbereiche
- Wege, Plätze und Bauten
- Trockenmauern
- Holz, Totholz, Reisighaufen und Sandlinsen
- Beleuchtungssysteme

Gehölze beeindrucken in unterschiedlichen Jahreszeiten dank Blattaustrieb, Blüte und Laubfärbung. Doch Sträucher und Bäume sind nicht nur eine ästhetische Bereicherung. Das reichhaltige Nahrungsangebot aus Nektar, Pollen, Samenständen und Früchten erfreut Tierwelt und Menschen. Das Blätterdach spendet wertvollen Schatten und sorgt für Verdunstungskühlung an heißen Tagen und ist damit eine wirksame Maßnahme zur Abwendung städtischer Hitzeinseln. Das Herbstlaub dient als Mulchschicht in Beeten und ist ein Winterquartier für Igel und Co. Mehrstämmig gezogene Exemplare versprechen eine besondere Atmosphäre. Zu beachten sind Wuchshöhe, -geschwindigkeit und Kronendurchmesser bei der Standortwahl. Baumscheiben stellen eine besondere Herausforderung dar. Trockenheit, Schatten, Wurzeldruck und Nährstoffkonkurrenz machen es vielen Pflanzen schwer, unter der Krone Fuß zu fassen.

Pflanzungen spielen auch im privaten Nutz- und Gemeinschaftsgarten (Urban Gardening) eine bedeutende Rolle. Die Düngung erfolgt im Sinne der Kreislaufwirtschaft möglichst durch Kompost und Grünabfälle, chemische Pflanzenschutzmittel und Torf kommen nicht zum Einsatz. Heimische Obstsorten werden bevorzugt angebaut, in Hochbeeten lassen sich Gemüse und Kräuter ziehen. Naturnahe Gestaltungen schaffen gute Voraussetzungen für Bienen, die wiederum Pflanzen bestäuben. Auf Rasen sollten Wildblumeninseln vom Mähen ausgenommen werden, es sind hervorragende Futterplätze.

#### Biodiversität: Vielfalt ist Trumpf

Je größer die Artenvielfalt, desto geringer ist die Gefahr der Verbreitung von Krankheiten und Schädlingen, denn dann dezimieren Gegenspieler die Schadorganismen und halten das natürliche Gleichgewicht. Sollte es trotzdem zu einem größeren Schädlingsbefall kommen, setzt man gezielt Nützlinge ein.



## Wasser: Lebensquelle und Inspiration

Wasser bietet viele Gestaltungsmöglichkeiten: als Becken, Tümpel, Bachlauf oder zumindest als gefüllte Tränke oder Steinkuhle. Auch Vögel und Insekten haben Durst. Der vorhandene Platz und die Geländetopografie beeinflussen wesentlich die Ausgestaltung der Wasserbereiche. Auf kleiner Fläche ist zumeist ein Becken sinnvoll, auf größerer möglicherweise ein Naturteich. Ergänzende Strukturen, beispielsweise ein Sumpfbeet, erhöhen den ökologischen Wert einer Teichanlage. Um den Wasserkreislauf zu schließen, empfiehlt es sich, möglichst viele Niederschläge einzufangen und sie anschließend wiederzuverwenden. Anstatt kostbares Trinkwasser zu verschwenden, eignet sich das kalkarme Regenwasser besonders gut für die Bewässerung der Grünanlagen. Durch Verdunstung kühlt Wasser die unmittelbare Umgebung.

## Naturstein: Jahrtausende altes Produkt

Gleichermaßen naturnah, aber ebenso ressourcenschonend ist die Ausführung von Wegen, Plätzen und Bauten möglich. Vorrangig sollte man regionale Materialien, beispielsweise Pflaster und Platten aus Naturstein, einsetzen; in der Regel haben sie die bessere Umweltbilanz. Ungeachtet dessen können Beläge aus durchlässigen Betonsteinen bestehen. Wege lassen sich oftmals wasserdurchlässig aus mineralischen Rohstoffen anlegen; dennoch ist ihre Belastbarkeit gewährleistet. Fugen und freie Flächen werden nach Möglichkeit nicht versiegelt, Spontanvegetation ist erlaubt.

Trockenmauern haben ein unverwechselbares Flair; sie gehören zu den reizvollsten Gartendetails und tragen zur Gliederung und Raumbildung bei. Ohne Mörtel und Beton gebaut, ergeben die Lücken zwischen den Steinen beliebte Habitate nicht nur für Eidechsen.

## Holz: Vielseitiger Baustoff und Lebensraum

Wird Holz etwa für Unterstände, Terrassen, Sitzgelegenheiten benötigt, werden überwiegend heimische Arten eingesetzt. Wo immer möglich, sollte die Verwendung von Kunststoffen vermieden werden.

Bei Neuanlagen sowie Umgestaltungen kann Erdaushub kostensparend zur Geländemodellierung weiterverwendet werden. Auch die Verwendung von gebrauchtem Material ist sinnvoll und schont die Ressourcen.

Totholz ist essenzieller Bestandteil eines funktionierenden Ökosystems. Zusammen mit Reisig- und Laubhaufen bietet es einer Vielfalt von Tieren Nahrung und Schutz, und es ist sowohl Schlafstelle als auch Brutgelegenheit und Überwinterungsort. Außerdem sieht Totholz dekorativ aus, sobald Moospolster und Farne den Stamm überwuchern. Sandlinsen bilden Brutstätten für Wildbienenarten und Eiablageplätze für Eidechsen. Wichtig ist ein sonniger, trockener Standort und eine Mindestgröße von zwei bis drei Quadratmetern. Ideal ist eine Ergänzung mit Wurzelstöcken und Steinen.

## Gebäude: Begrünung auf hohem Niveau

Begrünte Dächer und Wände bestechen aus ästhetischen Gründen und beeinflussen sowohl die Biodiversität als auch das Mikroklima der Umgebung positiv. Gebäudebegrünungen bieten Tieren und Pflanzen diverse Rückzugsräume, speichern Regen und verdunsten Feuchtigkeit. Im Sommer entfalten sie eine kühlende Wirkung, in der kalten Jahreszeit einen willkommenen Dämmeffekt. Fast alle Flachdächer, bei denen statisch eine Kiesschüttung berücksichtigt wurde, begünstigen eine Begrünung. Bei Kletterpflanzen an Fassaden wird zwischen Selbstklimmern, die ohne Rankhilfe wachsen, und Gerüstkletterpflanzen unterschieden.



### Beleuchtung: Mit Bedacht einsetzen

Großzügig, hell beleuchtete Außengelände ziehen nachts Insekten an und stören Vögel, Amphibien sowie Reptilien bei der Orientierung, Futtersuche und sozialen Interaktion. Eine Alternative bieten Systeme mit abgeschirmten Leuchtkörpern in geschlossenen Gehäusen. Sie überzeugen mit angepassten Lichtfarben und Spektralbereichen sowie einer tierfreundlichen, punktgenauen Ausrichtung der Lichtkegel. Zudem sollte die Beleuchtung räumlich und zeitlich auf das Notwendige beschränkt sein. Obendrein stellen Naturliebhaber Nisthilfen bereit und vermeiden Vogelschlag an Glasscheiben.

### Grenzen: Trennung und Verbindung

Jedes Grundstück hat Grenzen. Häufig werden sie durch Zäune oder Mauern markiert, also durch eine klare, oft harte Grenzlinie. Als bepflanzte Verbindungslinien vernetzen Grundstücksgrenzen in naturnahen Grünanlagen die Tier- und Pflanzenwelt. Hecken aus Wildsträuchern beispielsweise sorgen für den nötigen Sichtschutz, wirken aber nicht wie ein Fremdkörper, sondern offener und natürlicher. Sie benötigen einen regelmäßigen Schnitt zur Verjüngung und Formgebung.

### Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner empfehlen: Natur respektieren

Um Grünflächen zu schaffen, die im Einklang mit der Natur stehen, bedarf es etwas Mut, sich von überzogenen Ordnungsvorstellungen zu lösen. Die Natur hat ihre eigene Ordnung. Sie zu durchschauen, zu nutzen und zu respektieren ist das eigentliche Geheimnis. Dabei verzichten die Experten und Expertinnen für Garten und Landschaft nicht auf lenkende Eingriffe. Denn wer die Pflanzen und ihre Ansprüche kennt, kann das gesamte Entwicklungspotenzial der Grünfläche ausschöpfen.

Allgemein gelten naturnah gestaltete Anlagen als pflegeleicht. Entsprechend ihrem individuellen Charakter und Zustand benötigen sie trotzdem hin und wieder fachgerechte Arbeit. So werden Hecken, Stauden, Pflanzenstängel, Halme und trockene Blütenstände – wenn überhaupt erforderlich – erst im Frühjahr geschnitten. In der kalten Jahreszeit bieten sie Schutz und sind Winterquartier und Nahrungsquelle für Insekten und Vögel. Zudem sind die Samenstände im Winter eine schöne, natürliche Zierde. ■





## Fachkräftesicherung – qualifiziertes Personal gewinnen

Um die steigende Nachfrage nach Dienstleistungen des GaLaBaus bedienen zu können, ist die Fachkräftesicherung eine der größten Herausforderungen der Branche – wie in vielen anderen Wirtschaftszweigen auch. Demografischer Wandel und die zunehmende Akademisierung führen dazu, dass Unternehmerinnen und Unternehmer mit einem Mangel an ausgebildeten Arbeitskräften zu kämpfen haben und händierend Personal suchen.

### Gesucht werden „Naturtalente“

Für die meisten Jugendlichen ist eine intakte Umwelt von großer Bedeutung, viele engagieren sich beim Klima-, Natur- und Artenschutz. Damit einher geht die Einstellung, einen Beruf ausüben zu wollen, der sinnstiftende Tätigkeiten beinhaltet. Dazu kommen ihre Ansprüche an einen sicheren Ausbildungs- und Arbeitsplatz, ein attraktives Gehalt, nette Kolleginnen und Kollegen sowie den Einsatz moderner Technik. Nicht zuletzt sollen die interessanten und abwechslungsreichen Aufgaben auch Spaß machen.

Die grüne Branche erfüllt diese Voraussetzungen und bietet zahlreiche Möglichkeiten, um an der Gestaltung der Umwelt kreativ und körperlich mitzuwirken. Durch die Arbeit der Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner wird die Welt jeden Tag ein bisschen grüner, schöner und lebenswerter. Dennoch sind gehörige Anstrengungen notwendig, um den Bedarf nach Fachkräften weiterhin zu decken.

Gesucht werden „Naturtalente“, die mit Teamgeist anpacken und nach getaner Arbeit sehen möchten, was im Freien gemeinsam erfolgreich geschaffen wurde. Zudem ist eine Vorliebe für Pflanzen, technisches Verständnis und handwerkliche Begabung von Vorteil. Wer Interesse an einer Ausbildung hat, sollte ein Praktikum absolvieren. Dort lernen die





Wesentliche Schwerpunkte der Ausbildung zum Beruf Gärtner/in, Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau:

- Einrichtung landschaftsgärtnerischer Baustellen
- Durchführung von Erdarbeiten, Be- und Entwässerungsmaßnahmen
- Herstellung befestigter Flächen
- Erstellung von Bauwerken in Außenanlagen
- Arbeiten an und mit der Pflanze
- Grünflächen- und Baumpflege

jungen Frauen und Männer die Anforderungen und den Arbeitsalltag hautnah kennen und finden heraus, ob sie den eigenen Fähigkeiten und Ambitionen entsprechen.

In der Ausbildung zum Beruf „Gärtner/in, Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau“, kurz: Landschaftsgärtner/in, die in der Regel drei Jahre umfasst, lernen die Nachwuchskräfte, wie Staudenbeete angelegt, Gehölze gepflegt, Gebäude begrünt sowie Teiche gebaut werden. Zugleich gehören Wegebau, Geländemodellierung, die Verwendung von Steinen, Holz oder anderen Materialien und vieles mehr in das Spektrum dieses vielseitigen Ausbildungsberufes.

Gemäß dem System der dualen Ausbildung verbringen die Auszubildenden die meiste Zeit in ihrem Betrieb, beziehungsweise auf deren Baustellen. Parallel besuchen sie die Berufsschule, die unter anderem Themen wie Arbeitssicherheit und Umweltschutz, Biologie und Pflanzenkunde sowie betriebswirtschaftliche Aspekte behandelt. Außerdem vermittelt die überbetriebliche Ausbildung spezielle Inhalte und Fertigkeiten, beispielsweise die Natursteinbearbeitung oder den Umgang mit Motorsägen, Baggern, Radladern und weiteren Baumaschinen.

### Vielfältige Karrieremöglichkeiten

Nach dem Ausbildungsabschluss eröffnen sich den Absolventinnen und Absolventen hervorragende Jobaussichten sowie etliche Perspektiven und Karrierewege. Viele bevorzugen eine spätere Fortbildung, mit der sie Meister/in, Techniker/in, Gartenbauingenieur/in oder Landschaftsarchitekt/in werden. Auch was die fachlichen Schwerpunkte angeht, gibt es verschiedenste Alternativen: Liegt das Augenmerk eher auf Privat- und Firmengärten oder öffentlichem Grün von Städten und Gemeinden, eher auf pflanzennahen oder bautechnischen Schwerpunkten, will man lieber selbst aktiv in der Praxis bleiben oder in eine Leitungsfunktion wechseln?

Gleichzeitig kann ein Wechsel in einen landschaftsgärtnerischen Fachbetrieb für aufgeschlossene Seiteneinsteiger und -einsteigerinnen Sinn ergeben. Tatsächlich gibt es in der Branche viele unterschiedliche Stellen, nicht nur für Gärtnerinnen und Gärtner. Auf der Suche nach einer Herausforderung oder bei Perspektivlosigkeit im Job fanden bereits unzählige wechselwillige Quereinsteigerinnen und -einsteiger ein neues berufliches Zuhause im GaLaBau. Dort ist ihre Berufserfahrung sehr willkommen. Sie können sich mit frischem Elan einbringen und von zahlreichen Vorteilen profitieren. Dazu gehören ein zukunftssicherer Arbeitsplatz, angemessene Entlohnung, gute Arbeitsbedingungen sowie Optionen zur persönlichen Weiterbildung in einer boomenden Branche. ■



## Mehr Digitalisierung, weniger Bürokratie – für schlanke und effiziente Prozesse

Die digitale Transformation findet im GaLaBau seit vielen Jahren statt – in den Fachbetrieben und auf den Baustellen. Abhängig von der Verfügbarkeit schneller Internetverbindungen und neuesten Mobilfunkstandards vollzieht sich der Übergang in unterschiedlichem Tempo.

Dabei ist nicht jeder Digitalisierungsschritt für alle Unternehmen sofort sinnvoll oder erforderlich. Prozesse sollten erst dann digitalisiert werden, wenn sie bereits im „analogen“ Zustand klar definiert und strukturiert sind. Daher ist zu empfehlen, zunächst eine Bestandsanalyse der firmeninternen Prozesslandschaft im Hinblick auf ihre „digitale Reife“ durchzuführen und gegebenenfalls nachjustieren. Außerdem zu berücksichtigen ist die Cybersicherheit, das bedeutet der Schutz von Systemen, Netzwerken und Programmen vor digitalen Angriffen. Anschließend erfolgt die Transformation in die digitalen Betriebs-, Geschäfts- und Arbeitsabläufe.

Viele Unternehmerinnen und Unternehmer haben diesen zukunftsweisenden Weg in manchen Bereichen ihres Unternehmens bereits erfolgreich abgeschlossen. Der Wandel bietet den Firmen vielfältige Chancen: Die Hard- und Softwares der Informations- und Kommunikationstechnik tragen wesentlich dazu bei, Prozesse transparenter, vernetzter, schlanker und damit effizienter zu gestalten.

Die Optimierung führt zu Kostensenkungen, Produktivitätssteigerungen sowie Ressourcenoptimierungen und mündet schließlich in zahlreiche Wettbewerbsvorteile. Darüber hinaus erweitern Innovationen, beispielsweise Cloud-Lösungen und Künstliche Intelligenz, die Einsatzmöglichkeiten: zum Beispiel für eine bessere Entscheidungsfindung oder eine Verbesserung der Kundenbetreuung.







Die Wahl der passenden Software ist für Betriebe des Garten- und Landschaftsbaus eine wichtige Investition in ihre Zukunft. Der Markt offeriert neben speziellen Branchenprogrammen eine Vielzahl an Lösungen für unterschiedliche Einsatzbereiche:

- Aufmaß
- Lager-, Maschinen- und Geräteverwaltung
- Disposition und Administration
- Einsatz- und Tourenplanung
- Baufortschrittsdokumentation
- Wartungs- und Prüfungsmanagement
- Lohn- und Gehaltsabrechnung
- Dokumentenmanagement
- Business Information Modelling
- Energieeffizienz
- Ortung von Fahrzeugen, Geräten und Maschinen

## Betriebe entlasten

Die Betriebe der grünen Branche stehen im Wettbewerb und sind auf faire Rahmenbedingungen angewiesen. Deshalb dürfen die kleinen und mittleren Unternehmen nicht durch bürokratische Vorgaben und Regelwerke belastet werden, die ihre Geschäftstätigkeiten behindern oder verzögern, Abläufe erschweren, Kosten unnötig erhöhen sowie kaum erkennbaren Nutzen aufweisen.

Es ist wünschenswert, etliche gesetzgeberische Maßnahmen und Verordnungen frühzeitig – nämlich im Vorfeld der Gesetzgebung – einem intensiveren Praxistest zu unterziehen. Neben Sachverständigen, stehen hierfür Verbände und potenziell betroffene GaLaBau-Betriebe zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit der öffentlichen Verwaltung ließen sich damit rechtzeitig (mögliche) unangemessene Auswirkungen erkennen und die vorgesehenen Regelungen konkretisieren.

Zudem sind weitere konkrete Schritte auf dem Weg zu einer effizienteren öffentlichen Verwaltung notwendig. Die konsequentere Nutzung und Weiterentwicklung der Digitalisierung führt zu beschleunigten wirtschaftsbezogenen Verwaltungsleistungen (E-Government). Ein weiteres Ziel muss ein digitales Unternehmenskonto sein, das die wiederkehrende Vorlage von Dokumenten gegenüber öffentlichen Stellen ersetzt und damit etwa Ausschreibungen einfacher macht (Once-Only-Prinzip).

Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner arbeiten im Freien, in und mit der Natur. Demzufolge sind sie auf flexible Regelungen der Arbeitszeit angewiesen, um sich saisonalen und witterungsbedingten Gegebenheiten anpassen zu können. Deshalb ist eine Flexibilisierung der vom Arbeitszeitgesetz mit vorgegebenen Ruhe- und Arbeitszeiten erstrebenswert. ■



## Leitsätze – für eine enkelgerechte Zukunft

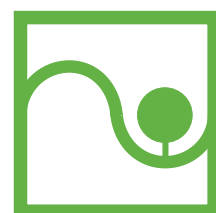
Der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V. (VGL Bayern) ist der Wirtschafts-, Arbeitgeber- und Fachverband für den GaLaBau im Freistaat. Die Aktivitäten verfolgen hauptsächlich einen nicht wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, sondern vielmehr ideelle Zwecke.

Im Interesse der Allgemeinheit bauen wir die Gemeinschaft der bayerischen Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner aus. Ihre besonderen Kenntnisse sind für die qualitätvolle Freiraumgestaltung sowie für den Schutz der Umwelt und der Kulturlandschaft gefragt. Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit dafür, das Gleichgewicht von Mensch und Natur anzustreben, befördert gesamtgesellschaftliche Prozesse. In die Umsetzung nachhaltiger Lösungen bringen wir Wissen und Können ein. Die Grundprinzipien, die unser Handeln prägen, sind in den folgenden acht Leitsätzen beschrieben.

### Tradition und Fortschritt verbinden Generationen

Die Bewahrung der Schöpfung ist die Basis unserer Anstrengungen. Die zukunftsorientierten Tätigkeiten konzentrieren sich auf Lebensräume, die Mensch, Tier und Pflanze gleichermaßen dienlich sind. Der Bau naturnaher Grünanlagen spielt hierbei eine zentrale Rolle. Wir tragen entscheidend dazu bei, die Bedeutung des GaLabaus im Zusammenhang mit dem Klima- und Artenschutz zu steigern. Für eine lebenswerte Zukunft nachfolgender Generationen.

Verband  
Garten-, Landschafts- und  
Sportplatzbau Bayern e. V.



Ihr Experte für  
Garten & Landschaft

## Kundenorientierung, Qualität und Innovation sichern den Markt

---

Maßgeschneiderte Angebote der Mitgliedsbetriebe sprechen viele Kundenkreise an, deren Zufriedenheit an erster Stelle steht. Der Qualitätsanspruch der Profis erhöht gleichzeitig das Werteverständnis in der Gesellschaft bezüglich exzellenter Grüngestaltungen und deren Pflege. Gemeinsam mit Hochschulen sowie Versuchs- und Forschungseinrichtungen erschließt der Verband neue Arbeitsfelder und macht Wissen zugänglich.

## Professionalität und Fairness bestimmen den Wettbewerb

---

Ein funktionierender Wettbewerb ist wichtig. Die eingehende Beschäftigung mit den Facetten des Marktes, die professionelle Betriebsführung und die Leistungsbereitschaft sind Voraussetzungen, um am Markt zu bestehen. Auf dieser Grundlage entsteht ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis. Bei aller Wirtschaftlichkeit legen wir aber auch Wert auf Fairness und Kooperationsbereitschaft.

## Kompetenzen durch Aus- und Fortbildung kräftigen

---

Unsere Mitglieder überzeugen durch Kompetenz in der grün-blauen Infrastruktur. Wir tragen maßgeblich zu ihrer Aus- und Weiterbildung bei. Damit sind sie die Experten und Expertinnen für Garten und Landschaft. Nur umfassendes Know-how über den neuesten Stand der Technik gewährleistet den Bau hochwertiger Freianlagen.

## Potenziale von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fördern

---

Leistungsorientierung und Teamgeist bilden die Eckpunkte einer ambitionierten individuellen Karriere im Beruf. Wir unterstützen durch zahlreiche Angebote die Mitgliedsbetriebe darin, die Potenziale ihrer Auszubildenden und Beschäftigten zu entdecken und zu fördern. Denn Anerkennung und Wertschätzung begünstigen Motivation und Betriebsangehörigkeit.

## Nachhaltigkeit im Kleinen und Großen leben

---

Nachhaltigkeit ist für Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner kein Schlagwort, sondern bestimmt das tägliche Tun. Im Betrieb und auf der Baustelle sichert verantwortliches Verhalten die Wettbewerbsfähigkeit, schont Ressourcen und vermeidet Abfälle. Zudem ist die Branche im ursprünglichen Sinne nachhaltig und setzt Zeichen – denn sie pflanzt heute für morgen und übermorgen und schafft dadurch bleibende Werte.

## Umwelt als Berufung verstehen

---

Die Identifizierung mit der Arbeit und die Sensibilität für das Kulturgut Garten prägen das Selbstverständnis, der Natur und dem Menschen von Nutzen zu sein. Engagiert setzen wir uns deshalb für eine intakte Umwelt ein. Die Verwendung standortgerechter Pflanzen sowie umweltschonender Baustoffe, Materialien, Maschinen und Techniken trägt zu ihrer Erhaltung bei.

## Berufsständisches Profil und öffentliches Ansehen intensivieren

---

Obwohl die Mitglieder in der Bauausführung tätig sind, gehört die Pflanze zum wichtigsten „Baustoff“. Deswegen sind wir sowohl der Bauwirtschaft als auch dem Gartenbau eng verbunden. „Bauen mit Grün“ hat ein positives Image. Absicht ist es, das berufsständische Profil weiterhin zu schärfen sowie den Bekanntheitsgrad und das Ansehen in Öffentlichkeit und Politik zu intensivieren. ■

## Organisation – Kompetenz in allen Facetten

Zweck des VGL Bayern ist die Wahrnehmung und Förderung der berufsständischen Interessen. Voraussetzung hierfür ist eine starke Organisation, die zu Beteiligung und Mitbestimmung einlädt, die Know-how mit Praxisbezug verbindet und vom Engagement aller Beteiligten getragen wird. Denn nur eine durchsetzungsstarke Gemeinschaft kann Wirkung erzielen.

### Präsidium: Verbandsspitze mit Persönlichkeiten

Die Führung obliegt dem Präsidium, das mit erfahrenen Unternehmerinnen und Unternehmern besetzt ist. Es besteht aus einem Präsidenten, drei Vizepräsidenten und drei weiteren Mitgliedern. Außerdem können bis zu drei kooptierte Personen dem Präsidium angehören. Der Vizepräsident hat gleichzeitig das Amt des Schatzmeisters inne. Das Gremium stellt beispielsweise den Haushaltsplan und die Beitragsordnung auf, zudem legt es die Durchführungsbestimmungen zur Aufnahme von Neumitgliedern fest.

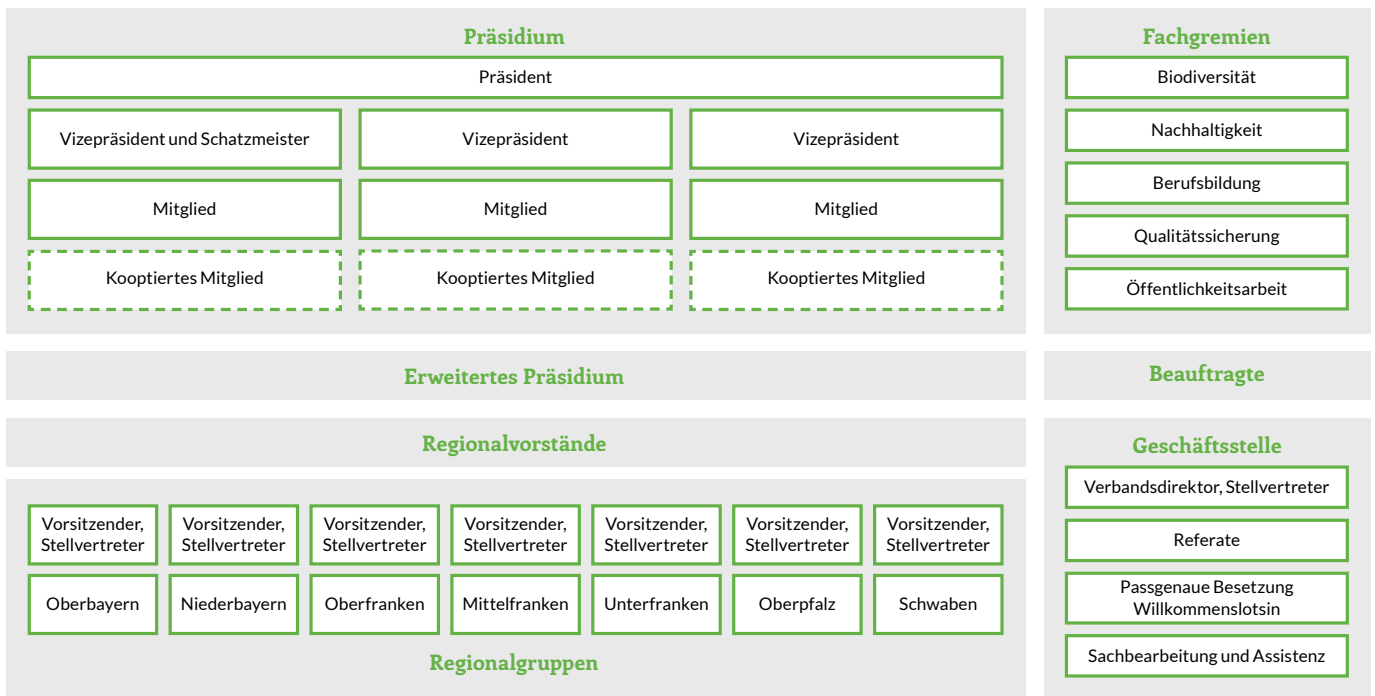
### Mitgliederversammlungen: Basis entscheidet

Die jährliche Mitgliederversammlung setzt sich aus stimmberechtigten Ordentlichen und Außerordentlichen Mitgliedern zusammen. Die Versammlung ist unter anderem zuständig für die Wahl des Präsidiums und der Rechnungsprüfer, für die Bestätigung der Kooptation von Präsidiumsmitgliedern, die Ernennung von Ehrenpräsidenten und -mitgliedern sowie für Satzungsänderungen. Hinzu kommt die Entlastung des Präsidiums und der Geschäftsführung, die Genehmigung des Haushaltsplans, der Beitragsordnung und sämtlicher Beschlüsse, die die Mitglieder finanziell binden.

### Regionalversammlungen und -vorstände: Präsenz vor Ort

Lokale Aufgaben übernehmen sieben Regionalgruppen, aufgeteilt nach den bayerischen Regierungsbezirken. Sie erbringen die Verbandsarbeit vor Ort und vertreten den VGL Bayern in wichtigen Organen auf Bezirksebene. In den Gruppen finden die jeweiligen Regionalversammlungen statt. Zum Gegenstand der Versammlungen gehören insbesondere die Wahl der Regionalvorstände sowie die Beschlussfassung über





Organisation des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V.: Die ehrenamtlichen Unternehmerinnen und Unternehmer im VGL Bayern und viele weitere Beteiligte haben in den vergangenen Jahrzehnten dem Verband zu dem verholfen, was er heute ist: bedeutender Impulsgeber in einem der relevantesten Wirtschaftszweige des Freistaats.

Umlagen und zur Verwendung von Haushaltsmitteln. Die Vorstände sind mit einem bzw. einer Vorsitzenden und bis zu drei Stellvertretenden besetzt.

### Erweitertes Präsidium: Netzwerker par excellence

Das Erweiterte Präsidium umfasst das Präsidium, die Regionalvorstände und zusätzlich Beauftragte. Sie alle sind ehrenamtlich tätig. Die Amtszeiten der Personen betragen jeweils drei Jahre und können in gleicher Position höchstens zweimal verlängert werden. Ihre Betriebe sind zugleich Ordentliche Mitglieder des VGL Bayern. Darüber hinaus repräsentieren die Mitglieder des Erweiterten Präsidiums den Verband in vielen externen Funktionen: beispielsweise in Bildungseinrichtungen, Prüfungskommissionen, Gesellschaften in Verbindung mit bayerischen Landesgartenschauen und Ausschüssen des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.

### Fachgremien: Nutzbringendes Expertenwissen

Die Fachgremien vertiefen branchenspezifische Zusammenhänge, derzeit zu den Schwerpunktthemen Biodiversität, Nachhaltigkeit, Berufsbildung, Qualitätssicherung und Öffentlichkeitsarbeit. Neben der

Analyse aktueller und absehbarer Entwicklungen erarbeiten die Expertinnen und Experten Hilfestellungen für die Mitgliedsbetriebe des VGL Bayern, beispielsweise Checklisten, Leitfäden, Seminare. Jede Fachgruppe wird durch einen Vorsitzenden geleitet.

### Geschäftsführung: Haupt- und Ehrenamt stärken

Die Bestellung der Geschäftsführung erfolgt durch das Präsidium. Sie besteht aus dem Verbandsdirektor sowie dessen Stellvertreter und verantwortet die Geschäfte der laufenden Verwaltung. Sitz der Geschäftsstelle mit den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist Gräfelfing bei München.

### Kooperationen: Gemeinsam Ziele forcieren

Auch die Zusammenarbeit mit zahlreichen Organisationen trägt dazu bei, die Anliegen der bayerischen Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner zu fördern. Dabei konzentrieren sich die Kooperationen nicht nur auf andere Spitzenverbände und Institutionen, sondern schließen Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Politik, Behörden und die Öffentlichkeit ein. Damit einher geht der intensive Austausch in fachlichen, betrieblichen, technischen sowie wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Fragen. ■

## Mitglieder – Experten gehören zusammen

Das Fundament der positiven Entwicklung des VGL Bayern bilden seine Mitgliedsbetriebe. Sie gehören dem Verband teils seit vielen Jahrzehnten an. Für den Erwerb einer Mitgliedschaft berechtigt sind natürliche und juristische Personen, die ein Unternehmen im GaLaBau betreiben. Als Unternehmen gelten Fachbetriebe oder selbstständige Abteilungen, die mit Gewinnerzielungsabsicht ausschließlich oder überwiegend Arbeiten für Dritte ausführen. Dazu zählen nicht kommunale, gemeinnützige oder sozialwirtschaftliche Einrichtungen.

### Qualitätsorientierten Fachbetrieben steht die Tür offen

Die Mitgliedschaft ist demzufolge auf gewerbliche Unternehmen gleich welcher Betriebsgröße beschränkt. Sie erfolgt freiwillig und erfordert Fachkunde- und Qualitätsnachweise. Im Aufnahmeverfahren sind Kompetenzen in bau- und vegetations-technischen Arbeiten nachzuweisen. Firmeninhaber und -inhaberinnen zeichnen sich durch qualifizierte Aus- und Fortbildung aus oder beschäftigen eine leitende Fachkraft, die hierüber verfügt. Qualifikationsbeispiele sind: Landschaftsgärtner-Meister, staatlich geprüfter Techniker im GaLaBau, Diplomingenieur Landespflege, Bachelor und Master Landschaftsarchitektur/Landschaftsbau.

### Ordentliche und Außerordentliche Mitglieder

Mitgliedschaften sind gegliedert in Ordentliche und Außerordentliche Mitgliedschaften. Voraussetzung für den Erwerb der Ordentlichen Mitgliedschaft ist die Qualifikation auf Meisterniveau, für die Außerordentliche das Landschaftsgärtnerniveau.





Die meist kleinen, mittelständischen Mitgliedsbetriebe des VGL Bayern sind im Bau- und Dienstleistungssektor tätig. Sie haben in der Regel zwischen drei und 80 Beschäftigte. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht die Gestaltung und Pflege von Freianlagen jeglicher Art.

Bewerber bzw. Bewerberinnen können nur einen Antrag auf eine Ordentliche Mitgliedschaft stellen. Die Umwandlung einer Außerordentlichen Mitgliedschaft in eine Ordentliche Mitgliedschaft ist dann möglich, sobald die Mitglieder die Voraussetzungen hierfür erfüllen.

### Pflichten der Mitglieder

Die Mitglieder sind verpflichtet, die Beschlüsse des Verbandes als verbindlich anzuerkennen und sich im Sinne der Beschlüsse zu betätigen. Die festgesetzten Beiträge sind fristgerecht zu leisten.

### Mitgliedsbeiträge bestimmen die Mitglieder

Im Rahmen der vom Präsidium vorgeschlagenen Beitragsordnung setzt die Mitgliederversammlung die Höhe der Jahresbeiträge fest. Darin enthalten sind Grund-, Sonder- und Arbeitswertbeitrag. Beitragsjahr ist das Kalenderjahr. Der Beitrag ist zu Beginn des Kalenderjahres fällig.

### Weitere Mitglieder bereichern den Verband

Zudem gehören Ehrenmitglieder und -präsidenten, Senioren- und Fördermitglieder dem Zusammenschluss der Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner an. Die Fördermitglieder sind mit ihren vergünstigten Produkten und Dienstleistungen willkommene Partner der Mitgliedsbetriebe.

### ERFA-Gruppen: Voneinander lernen

Die regelmäßigen Treffen der Erfahrungsaustauschgruppen (ERFA-Gruppen) sind für alle Beteiligten ein hervorragendes Instrument der betrieblichen Optimierung und Weiterentwicklung. Durch den Meinungsaustausch und die Erörterung gemeinsamer Herausforderungen profitieren alle in erheblichem Maße. Mitglieder der Gruppen sind Unternehmen in etwa gleicher Größenordnung und Ausrichtung, jedoch nicht unbedingt im gleichen Marktgebiet. ■





## Aufgaben – Mitglieder und Branche stärken

Die Aufgaben des VGL Bayern liegen in der Unterstützung der Mitglieder und der Entwicklung der Branche des GaLaBaus. Damit einher gehen konkrete Vorteile für die Unternehmen, die zu einer Verbesserung von deren Wettbewerbsfähigkeit beitragen. Zudem erfolgt durch die Förderung der berufsständischen Interessen ein konsequenter Ausbau des Marktes.

### Leistungen und Vorteile für Mitgliedsbetriebe

Umfassende Serviceleistungen bieten fachkundige und praxisnahe Hilfestellungen in Fragen des betrieblichen Alltags. Dazu gehören:

- Beratung bei bau- und vegetationstechnischen Fragen, Auslegung von Normen und Richtlinien
- Beratung im Vergabe-, Bau-, Vertrags-, Arbeits- und Sozialrecht sowie Tarifwesen
- Beratung zu Kalkulation, Abrechnung, Lohnbuchhaltung, Sozialversicherung
- Beratung zu Unternehmens- und Marketingkommunikation
- Bereitstellung von Musterschreiben, -verträgen, -leistungsverzeichnissen, Tarifdrucksachen, Organisationshandbüchern
- regelmäßige Newsletter und Rundschreiben zu aktuellen Themen, Magazine, Broschüren, Flyer, Merk- und Informationsblätter, Preetexte
- Regionalversammlungen, Erfahrungsaustausch mit anderen GaLaBau-Betrieben
- Aufnahme in das Unternehmensverzeichnis und digitaler Fachbetriebssuche
- Verwendung des Signums (warenzeichenrechtlich geschützte Dienstleistungsmarke) sowie der Image- und PR-Kampagne (nur Ordentliche Mitglieder)
- Mitarbeit in den Fachgremien Biodiversität, Nachhaltigkeit, Qualitätssicherung, Öffentlichkeitsarbeit



Hinzu kommen viele Vergünstigungen, beispielsweise:

- Versicherungsprämien, Konditionen bei Bürgschaften
- Unternehmenscheck, Bauinformationsdienst greenprofi
- Kauf von KFZ, Maschinen, Geräten, Ausstattungsgegenständen, Software und Dienstleistungen von Herstellern und Anbietern, Tankkarten mit zentraler Abrechnung von Fuhrparktankkosten
- Arbeitskleidung, Werbemittel und -geschenke

### Entwicklung der GaLaBau-Branche

Außerdem vertritt der Verband die Anliegen der Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner gegenüber der Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung, Kommissionen und ergänzenden Interessensgruppen:

- Öffentlichkeitsarbeit mit kundengruppenorientierten Kampagnen zur Steigerung der Branchenbekanntheit und Aufklärung über die Fachbetriebskompetenzen
- Austausch mit der Politik, um kritischen Einflüssen entgegenzusteuern, beispielsweise Besteuerung bestimmter Leistungen, Wettbewerbsverzerrungen, Verteidigung des gewerblichen GaLaBaus gegenüber Ansprüchen des Handwerks
- Vertretungsbefugnis in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten
- Mitarbeit an Regelwerken der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V., Normenwerken in Deutschland (DIN-Normen) und der Europäischen Union (CEN-Normen)
- Kooperationspartner „Veitshöchheimer Landespflege“, „Landschaftsbautagung“ sowie zusätzlicher Fachtagungen und -kongresse

### Fachkräftesicherung durch Aus- und Weiterbildung

Ein besonderer Aufgabenschwerpunkt ist die Sicherung des Berufsnachwuchses und die Fortbildung von Fachkräften. Auch hier profitieren Mitgliedsbetriebe von zahlreichen Leistungspaketen:

- Beratung in ausbildungsrechtlichen Fragen, Unterstützung von Nachwuchswerbeaktionen
- Bereitstellung von Informations- und Werbemitteln für die betriebliche Nachwuchswerbung
- Aufnahme in das Verzeichnis der Ausbildungsbetriebe, Karriereportal
- Bereitstellung von Ausbildungsverträgen, -plänen, Hinweisen zum Berichtsheft, Lernhilfen, Materialien zur Prüfungsvorbereitung, Informationen für Auszubildende (Ausbilder.help)
- Beteiligungen an Berufsinformationsmessen (Präsenzveranstaltungen, digitale Plattformen)
- Aktionen an Schulen unter Einbeziehung von Multiplikatoren wie Berufsberatern und Lehrern
- Besetzung von freien Ausbildungsplätzen mit geeigneten inländischen Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund durch unsere Beraterin der Passgenauen Besetzung
- Besetzung von freien Ausbildungs- und Arbeitsplätzen mit Geflüchteten sowie von freien Ausbildungsplätzen mit Interessenten aus dem Ausland durch unsere Willkommenslotsin
- Ausrichtung der Berufswettbewerbe für Nachwuchskräfte (Bayern Cup), Teilnahme an Bundesentscheiden (Landschaftsgärtner-Cup) und Berufsweltmeisterschaften (WorldSkills), Aufnahme der Sieger in die „Wall of Fame“
- Mitveranstalter der Freisprechungs- und Schlußabschlussfeiern für Auszubildende, Meister/innen, Techniker/innen
- Organisation von Fachveranstaltungen, Talentschmieden, Exkursionen, Studienreisen
- Fortbildungsunterstützung durch kostenlose oder ermäßigte Lehrgangs-, Seminar- und Workshopgebühren, Spezial- und Fachliteratur, Broschüren



## Experten gehören zusammen! Vorteile für Mitglieder des VGL Bayern



**MEHR  
WISSEN**



**MEHR  
SPAREN**



**MEHR  
SCHUTZ**



**MEHR  
IMAGE**

- Newsletter und Rundschreiben mit aktuellen Informationen, Master-, Bachelor- und Semesterarbeiten Studierender
- Bewerbungsmöglichkeit zum „Staatsehrenpreis für vorbildliche Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau“, Beteiligung am Bildungspreiswettbewerb des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.
- Koordination des VGL Bayern-Fachgremiums Berufsbildung
- Präsentation auf dem Gemeinschaftsstand „Bildung und Forschung in Bayern“ der GaLa-Bau-Messe Nürnberg

In der Bildungspolitik engagiert sich der Verband zugunsten von mehr Praxisnähe. Er ist Ansprechpartner für die kontinuierliche Entwicklung von Aus- und Weiterbildungsthemen, der überbetrieblichen Ausbildung sowie der Berufs-, Meister-, Techniker- und Hochschulen.

### Gemeinsam die Zukunft gestalten

Die Mitglieder im VGL Bayern sind Teil einer starken Gemeinschaft. Dort finden sie Gleichgesinnte, um positive Ansätze voranzutreiben und sich gegen negative zu schützen. Ebenso wichtig ist der persönliche Austausch zwischen den Unternehmerinnen und Unternehmern. Er bringt neue Ideen in die Betriebe und fördert insgesamt die Branche. Einfluss nehmen, etwas bewirken und mitbestimmen: Jedes Verbandsmitglied ist eingeladen, die Zukunft aktiv mitzugestalten. ■



**Leitfaden**  
Erstellung eines Corporate Carbon Footprint

**WIR MACHEN DAS!**  
Ihre Landschaftsgärtner.

Ihre Experten für  
Garten & Landschaft

:FutureCamp  
Climate GmbH  
Michael Gollinger, Maresa Münsterer, Jaqueline Orwat, Sengul Weidacher

Neben fachlichen, rechtlichen, steuerlichen, kommunikativen und betriebswirtschaftlichen Hilfestellungen erhalten Mitgliedsbetriebe praxistaugliche Leitfäden und Checklisten.

**Beispiel: Corporate Carbon Footprint**  
Mit dem Leitfaden, den eine Arbeitsgruppe des VGL Bayern entwickelte, steht Verbandsmitgliedern ein umfassendes Instrument für die Ermittlung und Reduzierung ihrer CO<sub>2</sub>-Emissionen zur Verfügung. Der Leitfaden unterstützt die Betriebe bei ihrer nachhaltigen, klimaneutralen Ausrichtung.



# Meilensteine 1963 bis 1990

## CHRONIK

Umbenennung von Fachverband bayerischer Landschaftsgärtner e. V. in Verband Garten- und Landschaftsbau Bayern e. V.



Veitshöchheimer Landespflegeitage: Mitveranstalter der jährlichen GaLaBau-Fachtagung ist der VGL Bayern.

1960 1965 1969 1970 1975

### 1963

14.12.1963: Gründung des Fachverbands bayerischer Landschaftsgärtner e. V. (Vorläufer des VGL Bayern) in Ingolstadt



Oskar Augustin: Vorsitzender, Fachverband bayerischer Landschaftsgärtner e. V.

### 1965



Friedrich Becker: Geschäftsführer, Fachverband bayerischer Landschaftsgärtner e. V., Eröffnung der Geschäftsstelle im Münchner Zentrum

### 1970



Rudolf Eirich: Vorsitzender, Verband Garten- und Landschaftsbau Bayern e. V.

### 1974

GaLaBau-Messe in Berlin, entstanden aus den Techniktagen

## VGL Bayern – Impulsgeber im GaLaBau

Vor der Gründung des VGL Bayern war der GaLaBau als „Fachgruppe Landschaft“ im Bayerischen Gärtner-Verband e. V. vertreten. In der Nachkriegszeit konzentrierte man sich insbesondere auf den Wiederaufbau. Was zählte, war die Versorgung der Bevölkerung. Wer einen Garten hatte, zog darin Obst und Gemüse und war weit davon entfernt, an Natursteinterrassen, blühende Staudenbeete und Teichlandschaften zu denken. Dann kamen die Wirtschaftswunderjahre und die Branche gewann stetig an Bedeutung.

## VGL Bayern startet als Fachverband bayerischer Landschaftsgärtner

Nachdem in der Befragung unter den Landschaftsgärtnern die Mehrheit für einen eigenständigen Interessenszusammenschluss votierte, wurde am 14. Dezember 1963 in Ingolstadt der Fachverband bayerischer Landschaftsgärtner e. V. auf die Beine gestellt. Es war die erste selbstständige Organisation der gewerblichen Landschaftsbaufirmen in Westdeutschland. 1969 erfolgte die Umbenennung in Verband Garten- und Landschaftsbau Bayern e. V., 1978 in Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V. (VGL Bayern). Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Aus einer kleinen Gruppe von



Jürgen Prigge: Geschäftsführer, Verband Garten- und Landschaftsbau Bayern e. V., Umzug der Geschäftsstelle in den Münchner Stadtteil Pasing



Internationale Gartenbauausstellung (IGA) München



GaLaBau

Die GaLaBau-Messe startet in Nürnberg. Seitdem findet sie im zweijährigen Rhythmus in der Frankfurtermetropole statt.

1977

1983

1986

1980

1985

1990

1976 1978

1985

1990



Umbenennung von Verband Garten- und Landschaftsbau Bayern e. V. in Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V. (VGL Bayern)

Volker May: Vorsitzender, Verband Garten- und Landschaftsbau Bayern e. V.

Gründung der Gesellschaft zur Förderung der Bayerischen Landesgartenschauen mbH (heute: Bayerische Landesgartenschau GmbH). Mitgesellschafter: VGL Bayern



Hermann Kutter: Vorsitzender, VGL Bayern

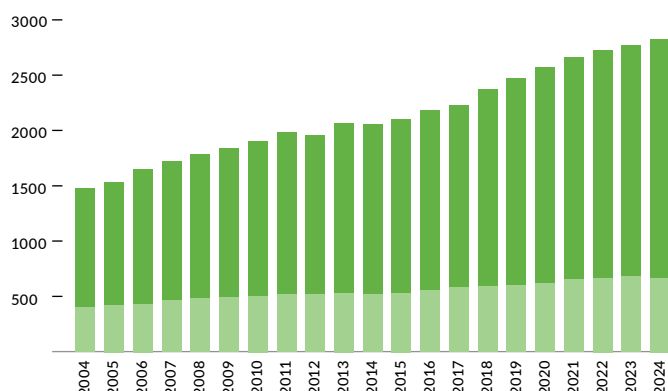


Umzug der Geschäftsstelle (Haus der Landschaft) nach Gräfelfing bei München

ursprünglich 28 Unternehmern wurde inzwischen eine große Gemeinschaft, die das Gesicht der Metropolen, Städte und Kommunen wesentlich mitprägt. Die Geschäftsstelle, ursprünglich im Münchner Zentrum, anschließend im Stadtteil Pasing, befindet sich seit 1990 in Gräfelfing, am südwestlichen Stadtrand Münchens.

Entwicklung der Anzahl der Betriebe im bayerischen Garten- und Landschaftsbau (Gesamtzahl der Betriebe und davon anteilig die der Außerordentlichen und Ordentlichen Mitglieder des VGL Bayern, Jahre 2004 bis 2024)

Anzahl der Betriebe im bayerischen GaLaBau und Anteil der Mitglieder des VGL Bayern



# Meilensteine 1991 bis 2015

VGL Bayern erwirbt als Hauptgesellschafter die DEULA Bayern GmbH in Freising.



1991

1990

VGL Bayern gründet DEULA Bayern Weiterbildung GmbH in Freising.

1995



Umbenennung DEULA Bayern Weiterbildung GmbH in Akademie Landschaftsbau Weihenstephan GmbH

2000

2000

1992



Etablierung der Fachrichtung GaLaBau an der Staatlichen Fachschule für Agrarwirtschaft Landshut-Schönbrunn mit Unterstützung des VGL Bayern

1997



Manfred Virgens:  
Präsident,  
VGL Bayern



Einrichtung des Studiengangs „Landschaftsbau und -Management“ an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf mit Unterstützung des VGL Bayern

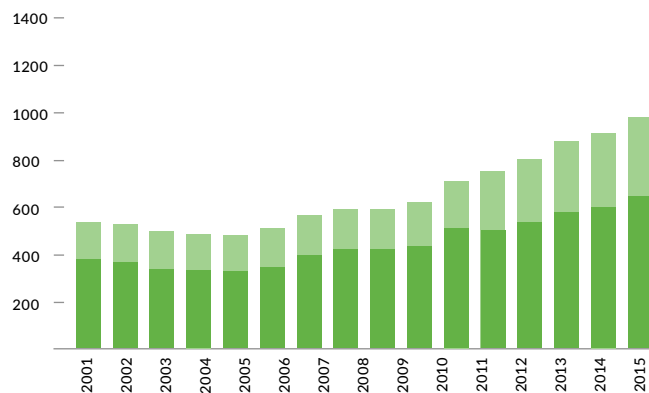


VGL Bayern veranstaltet erstmalig den „Bayern Cup“, den Berufswettbewerb der bayerischen Landschaftsgärtner-Nachwuchskräfte.

## Branche und Verband wachsen und gedeihen

Die Angebote des GaLaBaus werden seit Jahren von unterschiedlichen Kundenkreisen intensiv nachgefragt. Lag der Anteil des Privatgartensegments am Gesamtumsatz 2002 noch bei 40 Prozent, ist er inzwischen auf rund 60 Prozent angewachsen – gefolgt von der öffentlichen Hand, dem Wohnungsbau, Gewerbetreibenden und der Industrie sowie Generalunternehmern und Sonstigen. Damit einher geht sowohl die kontinuierliche Umsatzsteigerung innerhalb der Branche als auch ein Zuwachs der Mitglieder des VGL Bayern. Dabei erwirtschaften die im Verband vertretenen Firmen kontinuierlich den Löwenanteil der Umsätze und repräsentieren somit die leistungsfähigsten Unternehmen.

## Umsatzentwicklung im bayerischen GaLaBau (in Mio. Euro) und Anteil der Mitglieder des VGL Bayern



Entwicklung der Umsätze im bayerischen Garten- und Landschaftsbau (Branchenumsätze in Mio. Euro und davon anteilig die der Außerordentlichen und Ordentlichen Mitglieder des VGL Bayern, Jahre 2001 bis 2024)



Bundesgartenschau (BUGA) München

Gründung der Landesvereinigung Gartenbau Bayern e. V. mit Beteiligung des VGL Bayern



VGL Bayern feiert 50-jähriges Verbandsjubiläum in München



2005

2008

2013

2005

2010

2015

2004

2006

2010

5. Bayern Cup. Gewinner: Alexander Bitzer und Andreas Wandinger, Ausbildungsbetrieb Georg Thalmeier Garten- und Landschaftsbau. Außerdem Deutsche Meisterschaft beim Landschaftsgärtner-Cup und Gewinner der internationalen Berufsweltmeisterschaft 2006



Ulrich Schäfer: Präsident, VGL Bayern



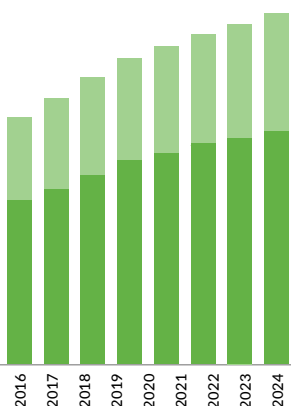
Prof. Rudolf Klingshirn: Verbandsdirektor



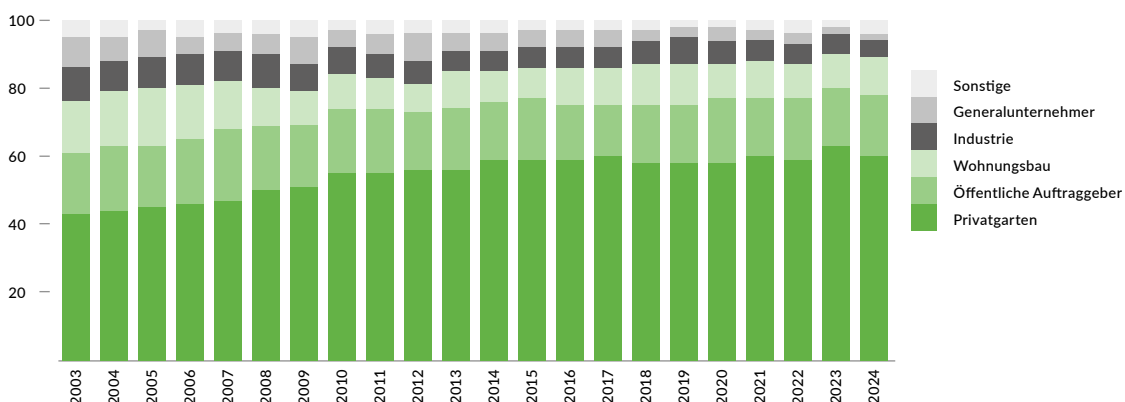
10. Landschaftsbautagung der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, die sich mit Unterstützung des VGL Bayern zu einer renommierten Fachtagung entwickelte



GaLaBau-Messe Nürnberg: VGL Bayern initiiert den Gemeinschaftsstand „Bildung & Forschung in Bayern“.



Umsatzverteilung im bayerischen GaLaBau aufgeteilt nach Kundensegmenten in Prozent



Entwicklung der Umsatzverteilung im bayerischen Garten- und Landschaftsbau (Aufteilung nach Kundensegmenten in Prozent, Jahre 2003 bis 2024)

# Meilensteine 2016 bis 2024

2015

Roadshow „Grün in die Stadt“ macht Station in Nürnberg.



VGL Bayern beteiligt sich an der Initiative „Rettet den Vorgarten“.



Staatsehrenpreis für vorbildliche Ausbildung im GaLaBau: Auf Initiative des bayerischen Landwirtschaftsministeriums und des VGL Bayern erfolgt erstmalig die jährliche Vergabe des neuen Preises.

2017

2019

2016

2018



VGL Bayern beteiligt sich an der Initiative „Grün in die Stadt“. Die angeschlossene Roadshow macht Station in München.



Gerhard Zäh:  
Präsident, VGL Bayern



11. Bayern Cup. Gewinner: Vitus Pirschlinger und Michael Schmidt, Ausbildungsbetrieb Gaissmaier GartenLandschaft GmbH & Co. KG. Außerdem Deutsche Meisterschaft beim Landschaftsgärtner-Cup und Gewinner der „Medallion for Excellence“ bei den WorldSkills in Abu Dhabi (VAE)



12. Bayern Cup. Gewinner: Julian Maier und Niklas Stadlmayr, Ausbildungsbetrieb Bullinger GmbH & Co. KG. Außerdem Deutsche Meisterschaft beim Landschaftsgärtner-Cup und Gewinner der „Medallion for Excellence“ bei den WorldSkills 2019 in Kasan, Russland

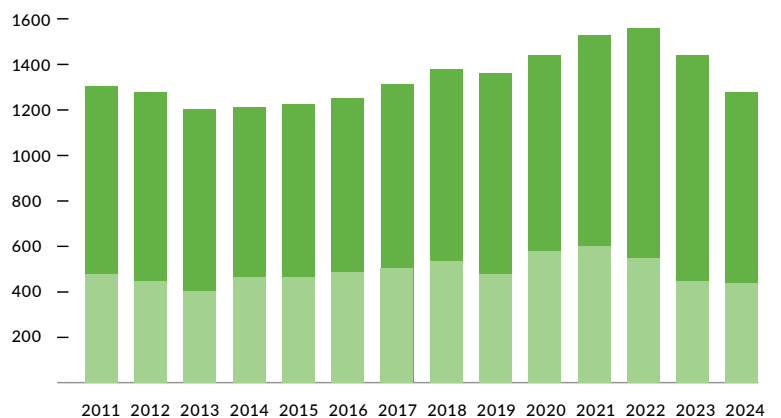


50. Jubiläum der Veitshöchheimer Landespflege tagung. Die Fachveranstaltung ist inzwischen eine der bedeutendsten GaLaBau-Tagungen im deutschsprachigen Raum.

## Beliebte Ausbildung bei „Naturtalenten“

Erfreulicherweise erlernen seit geraumer Zeit mehr junge Frauen und Männer den Ausbildungsberuf „Gärtner/in“, Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau. Unter den sieben gärtnerischen Berufen ist er mit Abstand der beliebteste. Darüber hinaus ist die Ausbildungsbereitschaft der Ausbildungsbetriebe ungebrochen. Außerdem offerieren Unternehmen, Berufsschulen und überbetriebliche Ausbildung attraktive Lerninhalte. Nach ihrem Abschluss eröffnen sich für die Absolventinnen und Absolventen hervorragende Jobaussichten mit sinnstiftenden Aufgaben, dazu viele Karrierewege und Perspektiven.

## Entwicklung der Ausbildungszahlen im bayerischen GaLaBau



Entwicklung der Ausbildungszahlen zum Beruf „Gärtner/in“, Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau, in Bayern (Gesamtzahlen der jährlichen Ausbildungsverhältnisse und davon anteilige Neuabschlüsse, Jahre 2011 bis 2024)



Hochschule Weihenstephan-Triesdorf eröffnet zum 50. Geburtstag ein Arboretum. Der VGL Bayern übernimmt die Patenschaft für Klimabäume.



VGL Bayern beteiligt sich an bayerischer Klimatour in Forchheim und Kempten.



Klimawandelgarten vor dem bayerischen Landwirtschaftsministerium. Mitwirkende: Institut für Stadtgrün und Landschaftsbau, VGL Bayern

2021

2023

2020

2020

2022

2024



Urban-Gardening-Demonstrationsgarten vor dem bayerischen Landwirtschaftsministerium. Mitwirkende: Institut für Stadtgrün und Landschaftsbau, VGL Bayern



VGL Bayern schließt sich der Bayerischen Klima-Allianz an.



Dietmar Lindner: Präsident, VGL Bayern



VGL Bayern unterstützt temporäre Begrünung im Projekt „Lorenz grün ... mitten in der Stadt“ in Nürnberg.



Erlangerin gewinnt Wettbewerb „Unsere grüne Straße lebt!“ im Rahmen der vom VGL Bayern begleiteten Initiative „Rettet den Vorgarten“.



Landesgartenschau Kirchheim: VGL Bayern präsentiert sich mit eigenem Pavillon.

### Bayern Cup: Berufswettbewerb für Nachwuchskräfte

Seit 2000 veranstaltet der VGL Bayern jährlich einen Berufswettbewerb für besonders ambitionierte Nachwuchskräfte. Vor Eröffnung der bayerischen Landesgartenschau treten vor Ort auf dem Gelände acht Zweierteams gegeneinander an. Die für alle Teams identische Bauaufgabe besteht darin, eine vorliegende Gartenplanung in vorgegebener Zeit möglichst korrekt umzusetzen. Während den beiden Wettkampftagen prüft eine Jury die Ausführungen und vergibt Punkte. Das Team mit der höchsten Punktzahl gewinnt abschließend den Bayern Cup und qualifiziert sich ebenfalls für die Teilnahme am bundesweiten Landschaftsgärtner-Cup. ■



Bayern Cup – Berufswettkampf der Landschaftsgärtner



## Qualifikationen erwerben – ein Leben lang

Die Förderung der Aus- und Fortbildung hat für den VGL Bayern einen großen Stellenwert, denn insbesondere die attraktiven Berufe und aussichtsreichen Perspektiven im GaLaBau tragen dazu bei, dass die wirtschaftlichen Aussichten weiterhin gut, die Auftragsbücher voll und damit die Arbeitsplätze sicher bleiben. In Zeiten des Fachkräftemangels ist es oberste Priorität, durch eine hervorragende Aus- und Weiterbildung gutes Personal zu gewinnen und zu binden.

Hierzu unterhält der Verband intensive Beziehungen zu Berufs-, Fach- und Hochschulen. Die Kooperationen verfolgen das Ziel der bestmöglichen Qualifikation zukünftiger und vorhandener Fachkräfte. Außerdem präsentieren gemeinsame Veranstaltungen regelmäßig aktuelle Ergebnisse aus Forschung und Wissenschaft sowie den neuesten Stand der Technik.

### Der klassische Einstieg: die Ausbildung

Der gängige Zugang in die Branche erfolgt über den Ausbildungsberuf Gärtner/in – Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau, kurz Landschaftsgärtner/in. Interessierte bringen idealerweise handwerkliches Geschick, Verständnis für Technik und Gestaltung, Teamorientierung und Freude an der Arbeit im Freien mit. Die Ausbildung dauert in der Regel zwei oder drei Jahre, je nach schulischer Vorbildung. Haupttätigkeitsbereiche sind die fachgerechten Ausführungen beim Bau und der Pflege von Frei- und Grünanlagen jeglicher Art.

Wie in allen anerkannten Ausbildungsberufen durchlaufen die angehenden Fachkräfte das duale System: Sie erlernen praktische Fähigkeiten auf den Baustellen ihrer Ausbildungsbetriebe und theoretisches Wissen im Unterricht an der Berufsschule. Zusätzlich vermittelt die überbetriebliche Ausbildung spezielle Kenntnisse und technische Fertigkeiten. Entsprechende Kurse bieten die DEULA Bayern (Deutsche Lehranstalt für Agrartechnik) in Freising oder die Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf. Dadurch sind alle im Ausbildungsplan geforderten Inhalte abgedeckt.

## Zuständige Stellen unterstützen

Die Begleitung der Ausbildung als zuständige Stellen obliegt in Bayern den vier regionalen Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Sie haben nach dem Berufsbildungsgesetz folgende Aufgaben: Anerkennung und Registrierung der Ausbildungsbetriebe und von deren Ausbildern, Führung des Verzeichnisses der Ausbildungsverhältnisse, Durchführung der Zwischen- und Abschlussprüfungen. Demnach ist zum Ausbildungsbeginn der zuständigen Stelle ein Ausbildungsvertrag vorzulegen. Darüber hinaus informieren die Ämter Auszubildende und Betriebe über Themen wie Verträge, Berichtsheftbestellung und -führung sowie Prüfungstermine.

## Ausbildung an den Berufsschulen

Auszubildende der Jahrgangsstufe 10 besuchen im kooperativen Berufsgrundbildungsjahr eine der 13 regionalen Berufsschulen in Bayern. Die Jahrgangsstufen 11 und 12, dies entspricht dem 2. und 3. Jahr einer dreijährigen Ausbildung, erhalten ihren Unterricht in folgenden Schulen: Innerhalb des S-Bahnbereichs München an der Städtischen Berufsschule für Gartenbau, Floristik und Vermessungstechnik, München. Außerhalb des S-Bahnbereichs am Staatlichen Beruflichen Schulzentrum Höchstädt a. d. Donau. Sie ist die größte Berufsschule des GaLaBaus in Deutschland.

Die Unterrichtsfächer decken speziell folgende Lehrinhalte ab: Pflanzenkenntnisse, landschaftsgärtnerische Arbeiten und betriebliche Zusammenhänge. Nach den Abschlussprüfungen finden zudem in allen sieben bayerischen Regierungsbezirken traditionelle Freisprechungsfeiern für die Absolventinnen und Absolventen statt, die der VGL Bayern unterstützt.

## Bildungseinrichtungen des VGL Bayern

Die Fortbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist eine wesentliche Voraussetzung für deren Leistungsfähigkeit. Qualifikationen sollten regelmäßig aufgefrischt und ergänzt werden. Der Verband erwarb deshalb 1991 die DEULA Bayern GmbH. 1995 folgte die Gründung der DEULA Bayern Weiterbildung GmbH, die 2000 in Akademie Landschaftsbau Weihenstephan GmbH (alw) umfirmierte und deren Gesellschafter die DEULA Bayern ist. Damit war das wichtige Berufsbildungszentrum der Grünen Branche am Standort Freising etabliert.

## DEULA Bayern: Lernen und Erleben

Hauptauftrag der DEULA Bayern ist es, überbetrieblich in den Berufen Gärtner/in und Landwirt/in auszubilden. Ergänzt wird das Leistungsangebot durch eine Fahrschule und etliche Weiterbildungen, zum Beispiel zur Golf- und Sportplatzpflege (Fachagrarwirtausbildung). Auch die Qualifizierung von Platzwarten in Kooperation mit dem Deutschen Fußballbund steht auf dem Programm.

## Akademie Landschaftsbau Weihenstephan: vermitteln.wissen.vertiefen.

Die alw bietet ein großes Spektrum an berufs begleitenden Fortbildungen zu zahlreichen Fachthemen rund um den GaLaBau. Die Bandbreite erstreckt sich von Seminaren, Onlinereihen, Lehrgängen, Tagungen, Trainingsmaßnahmen bis hin zu individuellen Inhouseschulungen für Unternehmen. Die Schwerpunkte umfassen: Bauabwicklung, Landschaftsbau, Freiflächenmanagement, Grünflächenpflege, Vegetationstechnik, Pflanzenschutz, Recht und Regelwerke, Marketing, Betriebsführung und Management. Neben dem theoretischen Know-how vermittelt die alw ebenso praktische Umsetzungen auf dem Gelände der DEULA Bayern.



## Landschaftsbau Service Bayern: Exklusiv für Mitglieder

Die Landschaftsbau Service Bayern GmbH (LSB), gleichermaßen eine Tochtergesellschaft des VGL Bayern, ergänzt das Bildungsangebot speziell für Verbandsmitglieder. Präsenz- und Onlineveranstaltungen beleuchten ebenfalls viele Aspekte des GaLaBaus. Das „Haus der Landschaft“ in der Gräfelfinger Geschäftsstelle offeriert Schulungen über den Baustellenalltag sowie betriebswirtschaftliche und unternehmerische Aufgabenstellungen.

Durch regelmäßige Recherche auf dem Buchmarkt erhalten Mitglieder die Möglichkeit, Neuauflagen und -erscheinungen der Fachliteratur versandkostenfrei zu kaufen. Überdies bietet die LSB Studienreisen nach London (Chelsea Flower Show), Zürich (Giardina) und in die Niederlande (Floriade) an.

Darüber hinaus unterstützt der Verband gezielt Ausbilderinnen und Ausbilder, denn sie übernehmen eine Schlüsselfunktion in den Betrieben. Konkrete Hilfestellung in ihren Aufgaben bekommen Auszubildende etwa in der Seminarreihe „Weiterbildung der Ausbilder“ und auf Fachtagungen. Dort beziehen sie das notwendige Rüstzeug und diskutieren den Sachstand aktueller bildungsrelevanter Fragen, um eine hohe Ausbildungsqualität des Berufsnachwuchses zu gewährleisten. Dazu stellen Checklisten mit Tipps und Ratschlägen sowie die App „ausbilder.help“ relevante Informationen bereit. ■

## Meister oder Techniker – bestens gebildet

Neue Trends, technischer Fortschritt und persönliche Ambitionen machen Zusatzqualifikationen erstrebenswert. Nach einigen Jahren Praxiserfahrung entscheiden sich deshalb zahlreiche Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner für eine Fortbildung zum Meister bzw. zur Meisterin. Der Meisterbrief ist ein Qualitätssiegel ihrer Kompetenz und schafft optimale Voraussetzungen für eine vielversprechende Karriere. Er bringt nicht nur finanzielle Vorteile mit sich, sondern erhöht gleichzeitig die Verantwortung im Beruf. Dazu zählen die Arbeitsabwicklung auf der Baustelle, die Ausbildung des Berufsnachwuchses bis hin zur Übernahme von Führungsaufgaben oder gar die Gründung eines eigenen Unternehmens. Seit der internationalen Angleichung der Bildungsabschlüsse ist der Meister dem Bachelor gleichwertig. In Bayern bieten zwei Schulen die Meisterausbildung an.

### Staatliche Fachschule für Agrarwirtschaft

Die Fachschule für Gartenbau am Agrarbildungszentrum Landshut-Schönbrunn bereitet auf die Meisterprüfung vor. Hierbei stehen für den GaLaBau zwei Modelle zur Verfügung:

- Die zweisemestrige Form verspricht den schnellsten Weg zum Meister. Sie behandelt in kompakter Version den Schwerpunkt Management und Gestaltung.
- Die dreisemestrige Form: Nach dem Motto „Im Sommer arbeiten – im Winter die Meisterprüfung“ ist dieses Modell dem Arbeitsrhythmus der Branche angepasst.

Das Schulzeugnis des Staatlich geprüften Wirtschafters trägt den Zusatz „Management und Gestaltung“. Die Meisterschule ist ebenso die zuständige Stelle für die Meisterprüfungen. Die Prüfung beinhaltet die Fächer Bautechnik und Vegetationskunde, Betriebs- und Unternehmensführung sowie Berufsausbildung und Mitarbeiterführung.





## Staatliche Meister- und Technikerschule für Weinbau und Gartenbau

Die Fachschule an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) in Veitshöchheim bei Würzburg ermöglicht die zweijährige Weiterbildung zum Techniker und parallel dazu die einjährige Vorbereitung auf die Meisterprüfung. Zulassungsvoraussetzung zur Meisterprüfung sind mindestens zwei Jahre Berufstätigkeit im GaLaBau nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss als Gärtner/in oder in einem verwandten Ausbildungsberuf, für den Besuch der Technikerschule ein Jahr.

Folgende Qualifikationen sind möglich:

- Staatlich geprüfte Wirtschaftlerin bzw. Staatlich geprüfter Wirtschaftler für Garten- und Landschaftsbau. Die einjährige Fortbildung erfolgt im Vollunterricht oder berufsbegleitend über die Internet-Fachschule.
- Meister/in im Garten- und Landschaftsbau: Das erste Schuljahr dient der Vorbereitung auf die Meisterprüfung. Bei Erfüllung der Voraussetzungen ist eine Anmeldung zur Meisterprüfung möglich.
- Staatlich geprüfte Technikerin bzw. Staatlich geprüfter Techniker für Garten- und Landschaftsbau. Abschluss nach zwei Jahren.

## Internet-Fachschule Garten- und Landschaftsbau in Veitshöchheim

Der Ablauf dieser Form ist so angelegt, dass die Studierenden ihre Weiterbildung und Berufsausübung miteinander vereinbaren können. Die Wintermonate nutzen sie, um die Meisterschule in Präsenz-vollzeitunterricht zu besuchen. Im Frühjahr, Sommer und Herbst gehen sie ihrer Arbeit nach. In dieser Zeit findet der Onlineunterricht statt. Die Dauer der Internet-Fachschule beträgt zwei Semester. Anschließend besteht die Möglichkeit, die Meisterprüfung abzulegen.



## Techniker/innen präsentieren ihre Arbeiten der Öffentlichkeit

Die Technikerklassen behandeln im Rahmen der Weiterbildung regelmäßig Projektarbeiten, die der VGL Bayern unterstützt und begleitet. Im Projekt „Biodiversität: Echstreem wichtig“ analysierten die Studierenden die Bedeutung der Artenvielfalt und verdeutlichten sie in einer Ausstellung – einschließlich einem Fotowettbewerb, Flyern und Social-Media-Auftritten. Die Ausstellung stellte die Klasse auf der Landesgartenschau Ingolstadt einem breiten Publikum vor.

In einem anderen Projekt unter dem Motto „Future Garden“ gingen die Studierenden der Frage nach, welche Maßnahmen im Hausgarten zur Anpassung an den Klimawandel beitragen. Auf einer Veranstaltung in Veitshöchheim zeigten sie der Öffentlichkeit an fünf Informationsständen Lösungsansätze, flankiert von Posts auf Facebook und Instagram.

## Krönender Abschluss: Schulschluss- und Meisterfeiern

Am Ende ihrer Fortbildung finden für die erfolgreichen Wirtschaftler bzw. Wirtschaftlerinnen und Techniker bzw. Technikerinnen Abschlussfeiern in Lands hut und Veitshöchheim statt. Dort erhalten sie ihre Zeugnisse und die Jahrgangsbesten Sonderpreise.

Höhepunkte der Meisterfeier des bayerischen Gartenbaus, die auf der jeweiligen Landesgartenschau erfolgt, sind die traditionelle Freisprechung der Expertinnen und Experten sowie die Übergabe der Meisterbriefe. Zudem empfangen die Besten den Meisterpreis und alle, die ihren Wohn- oder Betriebsitz im Freistaat innehaben, den Meisterbonus der Bayerischen Staatsregierung.

An allen Feierlichkeiten ist der Verband beteiligt und prämiiert die besten GaLaBau-Absolventinnen und -Absolventen mit beurkundeten Anerkennungen und Sachpreisen. ■

## Studium – der akademische Weg

Auch nach einer Hochschulausbildung stehen etliche Möglichkeiten offen. Die Tätigkeiten liegen hauptsächlich in der technischen Leitung mittlerer bis größerer Betriebe, der Bauleitung und im Planungsbereich, in Landschaftsarchitektur- und Landschaftsplanungsbüros, Behörden sowie in Forschung und Lehre.

### Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

Die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) ist durch das breite Fächerspektrum dezidiert auf die grüne Branche ausgerichtet. Das Konzept beruht auf Praxisbezügen gekoppelt mit fundierten wissenschaftlichen Grundlagen. Der Studiengang „Landschaftsbau und -Management“ in Freising kombiniert das Aufgabenfeld des Landschaftsbauhandwerks mit moderner Technik und Management. Die Praxisorientierung ist vor allem in der Anfangsphase in enger Kooperation mit dem Studiengang „Landschaftsarchitektur“ organisiert. Der Studiengang „Landschaftsbau und -Management dual“ integriert zusätzlich den Berufsausbildungsabschluss Gärtner/in, Fachrichtung GaLaBau, in den akademischen Abschluss.

### Technische Universität München

Die Technische Universität München (TUM) bietet rund 180 Studiengänge an. Beispielsweise beinhaltet der interdisziplinäre Bachelorstudiengang „Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung“ am Campus in Freising-Weihenstephan die Interpretation, Entwicklung und Gestaltung von Landschaft.



## Bachelor- und Masterstudiengänge an der HSWT und TUM

- HSWT: Bachelorstudiengang „Landschaftsbau und -Management“ (auch dual)
- HSWT: Bachelorstudiengang „Landschaftsarchitektur“
- HSWT: Bachelorstudiengang „Arboristik & urbanes Waldmanagement“
- HSWT: Bachelorstudiengang „Umweltsicherung“
- HSWT: Masterstudiengang „International Master of Landscape Architecture“
- HSWT: Masterstudiengang „Climate Change Management“
- TUM: Bachelorstudiengang „Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung“
- TUM: Masterstudiengang „Landschaftsarchitektur“
- TUM: Masterstudiengang „Urbanistik – Landschaft, Stadt“
- TUM: Masterstudiengang „Naturschutz und Landschaftsplanung“
- TUM: Masterstudiengang „Ingenieurökologie“
- TUM: Masterstudiengang „Sustainable Resource Management“
- TUM: Bachelor- und Masterstudiengang of Education: Lehramt an beruflichen Schulen – Agrarwirtschaft

## Zusätzliche Bildungsstätten in Bayern

Des Weiteren bringen mehrere Organisationen eine Reihe an möglichen Zusatzqualifikationen ein. Dazu gehören die Nürnberger Schule GmbH, Die Baumgenossen eG und die Münchner BaumKletterschule MBKS GmbH & Co. KG rund um die Baumkontrolle, -pflege und -sanierung. Die Technikerschule Höchstädt an der Donau bietet die Weiterbildung zum Staatlich geprüften Techniker – Umweltschutztechnik, Schwerpunkt Landschaftsökologie. ■

## Messen und Tagungen – Treffpunkte der Branche

Die internationale Leitmesse GaLaBau in Nürnberg bildet das komplette Portfolio hinsichtlich Planung, Bau und Pflege von Urban-, Grün- und Freiflächen sowie Sport-, Spiel- und Golfplätzen ab. Im zweijährigen Rhythmus ist die Messe der zentrale Treffpunkt der Branche. 2006 initiierte der VGL Bayern den Gemeinschaftsstand „Bildung und Forschung in Bayern“. Seitdem präsentiert sich der Verband zusammen mit vielen Mitausstellern dem Fachpublikum.

Die Veitshöchheimer Landespflegetage informieren jährlich über aktuelle Forschungsprojekte, Trends und Entwicklungen. Neben den Vorträgen auf dem Podium stellen zahlreiche Betriebe ihre Angebote vor. Raum zur Intensivierung des Gedankenaustausches eröffnet der abendliche Stehempfang. Veranstalter sind das Institut für Stadtgrün und Landschaftsbau in Veitshöchheim, der VGL Bayern sowie der Verband ehemaliger Veitshöchheimer e. V.

An der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf in Freising findet ebenfalls jedes Jahr die Landschaftsbau-tagung statt, die der Verband der bayerischen Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner unterstützt. Die Tagung entwickelte sich inzwischen zu einer renommierten Einrichtung, die immer mehr Gäste anzieht.

Zudem lädt die Fachschule für Gartenbau, Fachrichtung GaLaBau, zum Bayerischen Praxistag Landschaftsbau am Agrarbildungszentrum Landshut-Schönbrunn ein. Ziel ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vielfältige Anregungen zu vermitteln, die den Arbeitsalltag erleichtern. Mitveranstalter war bereits des Öfteren der VGL Bayern. ■



## Landesvereinigung Gartenbau Bayern

Die gärtnerischen Verbände im Freistaat schlossen sich 2008 mit der „Münchner Erklärung“ zur Landesvereinigung Gartenbau Bayern e. V. (LVG) zusammen. Zentraler Punkt der Kooperation ist es, der Öffentlichkeit die Facetten gärtnerischer und floristischer Leistungen näherzubringen.

Gegenwärtig gehören der LVG diese Mitglieder an:

- Bayerischer Gärtnerei-Verband e. V.
- Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V.
- Bund deutscher Baumschulen Landesverband Bayern e. V.
- Fachverband Deutscher Floristen Landesverband Bayern e. V.
- Landesverband Bayerischer Kleingärtner e. V.
- Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V.

### „Bayern blüht“ und Naturgarten-zertifizierung

Die Mitglieder verdeutlichen in der Initiative „Bayern blüht“ ihre Beiträge zur Gestaltung eines attraktiven Wohn-, Arbeits- und Freizeitumfeldes. Sie schaffen sicht- und spürbare Lebensqualität, pflegen Gärtnerwissen und tragen zur Gesundheit von Menschen bei. Durch eine Zertifizierung und Verleihung der Plakette „Bayern blüht – Naturgarten“ würdigen die Verbände den Schutz der Artenvielfalt in Haus- und Kleingärten.

### „Unser Dorf hat Zukunft“ und „Gärten im Städtebau“

Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“, den der VGL Bayern mit einem Sonderpreis unterstützt, basiert auf bürgerschaftlichem und ehrenamtlichem Engagement. Er macht positive Entwicklungen im ländlichen Raum sichtbar.







Die Imagemarke „BAYERN BLÜHT“ ist die gemeinsame Kommunikationsplattform der gärtnerischen und floristischen Kompetenzträger im Freistaat. Sie bündelt viele Leistungen, Aktionen und Veranstaltungen unter einem Dach und stärkt die Kulturgüter Garten und Blume.

Der Wettbewerb „Gärten im Städtebau“ hingegen honoriert städtebauliche, ökologische, gartenkulturelle und soziale Leistungen, die über die Grenzen der Gartenanlage hinaus positive Impulse in das Wohnumfeld senden.

### Vogelfreundlicher Garten

Außerdem kooperieren der VGL Bayern und der Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e. V. (LBV) in der Initiative „Vogelfreundlicher Garten“, die der LBV und das Bayerische Artenschutzzentrum des Landesamts für Umwelt ins Leben riefen. Die gleichnamige Plakette belohnt Hausbesitzerinnen und -besitzer, die ihre Gärten vogelfreundlich und strukturreich gestalten. Ebenfalls zu diesem Thema erhielten Verbandsmitglieder mehrere Fortbildungen, und auf der GaLaBau-Messe in Nürnberg fand ein Auftritt statt. ■

## Bayerisches Landwirtschaftsministerium

Auch zum Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus sowie zu angegliederten Instituten und Ämtern gibt es zahlreiche Anknüpfungspunkte, beispielsweise bei der Meisterfeier Gartenbau, beim Bayerischen Gartenbaukongress oder Bayerischen Streuobstpakt.

### Urban-Gardening-Schaugarten und Klimawandelgarten

Das Ministerium präsentierte zudem in München vor seinem Standort einen öffentlich zugänglichen Urban-Gardening-Schaugarten, der von der Bevölkerung gut angenommen wurde. Inzwischen wurde die Fläche in einen Klimawandelgarten umgewandelt, der Bürgerinnen und Bürger anschaulich darüber informiert, wie Wohnorte trotz Klimawandel lebenswert bleiben. Ein Gewinn für alle Stadtbewohner, denen die Natur am Herzen liegt. Das Institut für Stadtgrün und Landschaftsbau an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau Veitshöchheim trägt das Projekt, Partner ist die LVG.

### Staatsehrenpreis für vorbildliche Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau

Bereits 2018 initiierten das Landwirtschaftsministerium und der VGL Bayern den Staatsehrenpreis. Ein Jahr später erfolgte erstmals die Auszeichnung von 30 GaLaBau-Ausbildungsbetrieben im Freistaat. Mit dem Preis dokumentieren die prämierten Unternehmen jährlich ihre herausragenden Leistungen in der Ausbildung angehender Fachkräfte. Gleichzeitig ist er eine wichtige Orientierungshilfe für junge Frauen und Männer bei der Suche nach ihrem zukünftigen Ausbildungsbetrieb. ■



# Landesgartenschauen und Gartenschauen in Bayern von 1980 bis 2032

1980

Landesgartenschau Ulm und Neu-Ulm

1982

Gartenschau „Grün in Erlangen“

1985

Landesgartenschau Augsburg

1987

Gartenschau „Grün in Erlangen“

1988

Landesgartenschau Dinkelsbühl

1989

Landesgartenschau Straubing

1990

Landesgartenschau Würzburg

1992

Landesgartenschau Ingolstadt

1994

Landesgartenschau Hof

1995

Gartenschau „Natur in Waldkraiburg“

1996

Landesgartenschau Amberg

1997

Gartenschau „Natur in Arnstein“

1998

Landesgartenschau Neumarkt in der Oberpfalz

1999

Gartenschau „Natur in Neustadt bei Coburg“

2000

Landesgartenschau Memmingen

2001

Gartenschau „Natur in Cham“

2002

Landesgartenschau Kronach

2003

Gartenschau „Natur in Roth“

2004

Landesgartenschau Burghausen

2006

Landesgartenschau Marktredwitz-Cheb/Eger

2007

Gartenschau „Natur in Waldkirchen“

2008

Landesgartenschau Neu-Ulm

2009

Gartenschau „Natur in Rain am Lech“

2010

Landesgartenschau Rosenheim

2011

Gartenschau „Natur in Kitzingen“

2012

Landesgartenschau Bamberg

2013

Gartenschau „Natur in Tirschenreuth“

2014

Landesgartenschau Deggendorf

2015

Gartenschau „Natur in Alzenau“

2016

Landesgartenschau Bayreuth

2017

Gartenschau „Natur in Pfaffenhofen an der Ilm“

2018

Landesgartenschau Würzburg

2019

Gartenschau „Natur in Wassertrüdingen“

2021

Landesgartenschau Ingolstadt

2021

Gartenschau „Natur in Lindau“

2023

Landesgartenschau Freyung

2024

Landesgartenschau Kirchheim bei München

2025

Landesgartenschau Furth im Wald

2027

Landesgartenschau Bad Windsheim

2028

Landesgartenschau Donauwörth

2029

Landesgartenschau Günzburg

2030

Landesgartenschau Nürnberg

2031

Landesgartenschau Schrobenhausen



## Bayerische Landesgartenschauen

Landesgartenschauen bringen Grün ins Grau, schaffen Erholungsräume, ein gutes Klima und damit bessere Lebensqualität in den Städten. Seit Jahrzehnten bieten sie Kommunen nicht nur ein monatlanges Fest, sondern auch eine nachhaltige Investition in deren Entwicklung. Die bis 2021 gültige Unterscheidung von „kleinen“ Regionalgartenschauen und „großen“ Landesgartenschauen im Freistaat besteht nicht mehr.

Vielschichtige Projekte wie Landesgartenschauen können jedoch nur aufgrund von Kompetenz und klaren Strukturen funktionieren. Dafür wurde die Bayerische Landesgartenschau GmbH (ByLGS) gegründet. Sie koordiniert die mit der Vorbereitung und Durchführung der Großveranstaltungen betrauten Städte und Gemeinden, Ministerien und gärtnerischen Verbände. Darüber hinaus stellt die ByLGS Fachleute bereit, insbesondere in den Bereichen Landschaftsarchitektur, Grünplanung und Gartenbau, Organisationsaufbau und Öffentlichkeitsarbeit. Getragen wird die Gesellschaft von den gärtnerischen Berufsverbänden, unter anderem dem VGL Bayern. Außerdem bringen die Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner ihr Expertenwissen im Fachbeirat ein.

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz fördert die Gartenschauen im Freistaat mit Zuschüssen zu den Investitionskosten der auf Dauer errichteten Anlagen. Ergänzend erfolgt derzeit eine Kofinanzierung durch die EU. ■

## Bayerisches Umweltministerium

Neben den Landesgartenschauen arbeiten das Ministerium und der Verband bei vielen weiteren Themen eng zusammen. Dazu zählen die Bayerische Klima-Allianz und das „Bündnis zum Flächensparen“.

### Bayerische Klima-Allianz

Die Allianz wurde ursprünglich von der Bayerischen Staatsregierung und dem Bund Naturschutz gegründet. Ziel des Netzwerks und der Kampagne „Klimawandel meistern – Wir treffen uns bei Null“ ist es, den Umweltschutz im Bewusstsein der Menschen zu stärken, Verständnis für einen schonenden Ressourcenumgang zu wecken und klimafreundliches Verhalten zu begünstigen.

Herzstück der Aktivitäten sind die alljährlichen bayerischen Klimawochen. Dabei präsentiert eine Roadshow, die in verschiedenen Städten Station macht, den Bürgerinnen und Bürgern abwechslungsreiche Aktionen und Beratungsangebote.

### Bündnis zum Flächensparen

Zudem ist der VGL Bayern Partner im „Bündnis zum Flächensparen“, das vom bayerischen Umwelt- und Innenministerium, kommunalen Spitzenverbänden und weiteren Beteiligten durch eine gemeinsame Erklärung initiiert wurde. Darin verpflichten sich die Bündnispartner dazu, zu einer deutlichen Reduzierung des Flächenverbrauchs beizutragen. Die Sensibilisierung der Bevölkerung rund um den Bodenschutz und die Unterstützung der Kommunen bei ihrem Flächenmanagement gehören zu den Haupttätigkeiten. Erfolgreiche Maßnahmen des Bündnisses sind beispielsweise die Ausstellung „Wie wohnen? Wo leben? Flächen sparen – Qualität gewinnen“, das Bayerische Flächenspar-Forum und die Flächenmanagement-Datenbank. ■



## Weitere Kooperationen in Bayern

Der GaLaBau ist sowohl dem Gartenbau als auch der Bauwirtschaft eng verbunden. Entsprechend beteiligt sich der Verband an vielen Initiativen der Landschaftsarchitektur, des Bauwesens und darüber hinaus. Dazu gehören ebenso regelmäßige Beteiligungen an Fachsymposien und -ausstellungen.

### bdla Landesverband Bayern

Landschaftsarchitektur und GaLaBau tragen gleichermaßen Verantwortung für die Gestaltung und Weiterentwicklung sozialer, ökologischer und klimaresilienter Außenräume sowie für deren städtebauliche Einbindung. Um die gemeinsamen Ziele zu fördern, kooperiert der VGL Bayern mit dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla) Landesverband Bayern beim Bayerischen Landschaftsarchitektur-Preis. Der Preis würdigt Projekte, die durch Innovation, Nachhaltigkeit und hohe Qualität beeindruckend – in der Neuanlage und im Bestand.

### Forum Grünes Bauen Bayern

Die Gemeinschaftsinitiative Forum Grünes Bauen Bayern unterstützt ebenfalls die qualitätsvolle Ausführung baulicher Anlagen im öffentlichen Raum. Fachveranstaltungen adressieren vornehmlich Landschaftsarchitektur und -planung, öffentliche Verwaltung sowie ausführende GaLaBau-Betriebe.

### Landesvereinigung Bauwirtschaft Bayern

Die Landesvereinigung vertritt die Interessen des bayerischen Bau- und Ausbauhandwerks. Es erfolgt eine kritisch-konstruktive Beteiligung an baurechtlichen Gesetzesvorhaben des Freistaats, des Bundes und der EU. Ziel ist die Verbesserung der wirtschaftspolitischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Gewerke.

### Bündnis „Impulse für den Wohnungsbau in Bayern“

Das Aktionsbündnis ist ein Zusammenschluss der bayerischen Spitzenverbände der Wohnungs- und Bauwirtschaft. Es setzt sich für Investitionsanreize und bezahlbaren, energieeffizienten und sozialen Wohnungsbau ein.

### vbw – Vereinigung der bayerischen Wirtschaft

Die vbw vertritt als Dachorganisation viele Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände unterschiedlicher Branchen gegenüber staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen sowie der Öffentlichkeit. Der VGL Bayern ist im Rahmen seiner Mitgliedschaft in mehreren Ausschüssen und Arbeitskreisen aktiv. Die Kampagne „Zukunft. Made in Bavaria.“ stellt Beispiele vor, die die Zukunft des Freistaats als attraktiven Lebens- und Wirtschaftsstandort mitgestalten. In der Kampagne unterstreicht der Verband die Kompetenzen der Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner im Zusammenhang mit der Bewältigung der Klimaveränderungen und dem Rückgang der Biodiversität.

Beim Umwelt- und Klimapakt arbeiten die Bayerische Staatsregierung und ihre Partner, darunter die vbw, daran, Lösungen im Umgang mit herausragenden Nachhaltigkeitsthemen zu entwickeln. Der VGL Bayern begrüßt die Beteiligung des vbw an dem Pakt. ■

**bdla**  
Bayern

**vbw**  
Die bayerische Wirtschaft

**Umwelt +  
Klimapakt  
Bayern**

## Bundesverband

In Deutschland sind alle GaLaBau-Landesverbände im Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) organisiert. Er vertritt die Interessen auf Bundesebene und in Europa. Vertreterinnen und Vertreter des BGL, VGL Bayern und anderer Landesverbände arbeiten eng in internen Gremien und Fachausschüssen zusammen. Sie konzipieren beispielsweise zielgruppenorientierte Kampagnen und Initiativen.

### Image- und PR-Kampagne

Die Image- und PR-Kampagne adressiert den Privatgartenmarkt. Mit ihr wird beabsichtigt, die Bekanntheit der Branche und die Nachfrage nach professionellen landschaftsgärtnerischen Dienstleistungen zu erhöhen. Im Zentrum stehen aufmerksamkeitsstarke Motive, die die Lust auf das grüne Idyll wecken und vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung des eigenen Traumgartens in Szene setzen.

### Rettet den Vorgarten

Die Initiative „Rettet den Vorgarten“ trägt dazu bei, den Trend zu Schottergärten zu stoppen. Stichhaltige Argumente klären über den Wert eines bepflanzten Gartens für die Immobilie, das Stadtbild und das Allgemeinwohl auf. Teil der Aktionen war ein Videowettbewerb. Unter dem Motto „Unsere grüne Straße lebt!“ präsentierten Gartenbesitzerinnen und -besitzer ihre grünen Oasen in Kurzfilmen.

### Grün in die Stadt

Die Initiative „Grün in die Stadt“ unterstützt den Dialog zwischen kommunalen und regionalen Entscheidern einerseits und Institutionen der Länder, des Bundes und der EU andererseits. Ziel ist es, Städte und Gemeinden partnerschaftlich bei ihrer Grünentwicklung zu begleiten, unter Einbeziehung der Bevölkerung. Beispielsweise lud ein Pop-up-Garten auf einer Roadshow durch mehrere deutsche Städte, darunter München und Nürnberg, die Bürgerinnen und Bürger zu Gesprächen ein.

### Klimakampagne

Unter dem Motto „Deutschland wird klimafit: Wir machen das! Die Landschaftsgärtner“ zeigt die Kampagne den systemrelevanten Beitrag der Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner zur Abmilderung der Folgen des Klimawandels. Gleichzeitig macht sie auf die Wichtigkeit der blau-grünen Infrastruktur zur Verbesserung städtischer Klimaresilienz aufmerksam.

### Signum: Erkennungszeichen der Fachbetriebe

Alle diese Aktivitäten verfolgen außerdem das Ziel, das Signum bekannter zu machen. Die Wort-Bildmarke ist in Deutschland und europäischen Ländern geschützt. Inhaber ist die Arbeitsgemeinschaft Qualitätsförderung im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (ARGE).

Das Signum ist das Erkennungszeichen der im BGL bzw. in den Landesverbänden zusammengeschlossenen Fachbetriebe. Gemeinsam mit dem Hinweis „Ihr Experte für Garten und Landschaft“ bietet es zudem Kunden Orientierung bei der Auswahl fachkundiger, leistungsfähiger und zuverlässiger Betriebe für die Erstellung und Pflege von landschaftsgärtnerischen Anlagen. ■



## Ausbildungsförderwerk

Der GaLaBau ist eine der wenigen Branchen, die ein bundesweites Ausbildungsförderwerk haben. Mitglieder des Ausbildungsförderwerks Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (AuGaLa) sind der BGL, die ihm angeschlossenen Landesverbände und die IG Bauen-Agrar-Umwelt. Ziel ist es, die Zahl der Auszubildenden zu steigern und die Ausbildungsbereitschaft und -qualität der Betriebe weiter zu erhöhen.

Hierfür liegt ein umfassendes Informationsangebot vor. Dazu gehören Videos, Broschüren, Flyer und Streuartikel. Auch besteht eine Präsenz im Internet, einschließlich Ausbildungs- und Praktikumsbörse, und auf Social-Media-Kanälen. Im Azubi-Blog „Alles grün“ berichten angehende Fachkräfte authentisch von ihrer Arbeit.

Zudem nutzen Betriebe zusätzliches Equipment für ihre eigene Nachwuchswerbung. Es beinhaltet beispielsweise Roll-ups, etwa zur Verwendung auf Berufsmessen, Baustellenschildern und Bauzaunplanen. Umfangreiche Lernmedien und viele Apps wie „azubi.help“ unterstützen die Auszubildenden. „ausbilder.help“ hingegen ist für Auszubildende eine willkommene Hilfe.

Darüber hinaus veranstaltet das AuGaLa den „Landschaftsgärtner-Cup“, einen Berufswettbewerb für die besten Auszubildenden aus den Landesverbänden, und bereitet das Siegerteam auf seine Teilnahme an den internationalen Berufsweltmeisterschaften vor, den WorldSkills.

Des Weiteren erhalten Multiplikatoren Informations-, Lehr- und Unterrichtsmaterial, das über die Ausbildung aufklärt. Zu ihnen zählen Schulen, Berufsberatungen, Arbeitsämter und andere Einrichtungen. Außerdem führt das Förderwerk regelmäßig einen Schülerwettbewerb mit Themen rund um den GaLa-Bau durch. ■



**EINER WIE DU**  
kann Großes bewegen.

Verändere Deine Welt. Werde Landschaftsgärtner.

Ausführliche Informationen rund um den Beruf findest Du unter: [www.landschaftsgaertner.com](http://www.landschaftsgaertner.com)

Das Experten für Garten & Landschaft

**Damit die GaLaBau-Betriebe genügend Nachwuchs für die Ausbildung finden, macht eine auffällige Werbekampagne auf den Beruf aufmerksam. Mehrere Motive präsentieren einige Facetten des Arbeitsalltags. Die offene, direkte Ansprache soll Jugendliche aktivieren, in Kontakt mit den Ausbildungsbetrieben oder Landesverbänden oder mit dem AuGaLa zu treten.**



# Glossar

AELF	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
alw	Akademie Landschaftsbau Weihenstephan GmbH
ARGE	Arbeitsgemeinschaft Qualitätsförderung im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.
AuGaLa	Ausbildungsförderwerk Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.
BBodSchV	Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung
BdB Landesverband Bayern	Bund deutscher Baumschulen Landesverband Bayern e. V.
bdla Bayern	Bund Deutscher Landschaftsarchitekten Landesverband Bayern e. V.
BGJ	Berufsgrundbildungsjahr
BGL	Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.
BGV	Bayerischer Gärtnerei-Verband e. V.
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
BUGA	Bundesgartenschau
BuGG	Bundesverband GebäudeGrün e. V.
ByLGS	Bayerische Landesgartenschau GmbH
CAD	Computer Aided Design
DEULA	Deutsche Lehranstalt für Agrartechnik
ERFA-Gruppen	Erfahrungsaustauschgruppen
FDF LV Bayern	Fachverband Deutscher Floristen Landesverband Bayern e. V.
FLL	Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V.
GaLaBau	Garten- und Landschaftsbau bzw. Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau
HSWT	Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
IGA	Internationale Gartenbauausstellung
ISL	Institut für Stadtgrün und Landschaftsbau
KI	Künstliche Intelligenz
LBK	Landesverband Bayerischer Kleingärtner e. V.
LBV	Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e. V.
LGS	Landesgartenschau
LSB	Landschaftsbau Service Bayern GmbH
LVG	Landesvereinigung Gartenbau Bayern e. V.
LWG	Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau
SOKA-BAU	Sozialkassen der Bauwirtschaft
StMELF	Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus
StMUV	Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
TUM	Technische Universität München
vbw	Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.
VGL Bayern	Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V.

# Bildnachweis

S. 1: 3D RenderMachine GmbH/VGL Bayern I S. 2–3: Hintergrundfoto: Shutterstock Inc. I S. 3: v. l. n. r.: Bayerische Staatskanzlei, Astrid Schmidhuber/VGL Bayern I S. 4: BGL I S. 5: oben: Martin Rottenkolber/BGL, unten v. l. n. r.: BGL I S. 6: großes Foto: Pixabay, a Canva Germany GmbH brand, kleines Foto: Alamy Ltd. I S. 7: oben: Martin Rottenkolber/BGL, unten v. l. n. r.: Martin Reznicek/VGL Bayern, Shutterstock Inc., Martin Reznicek/VGL Bayern I S. 8: iStockphoto LP I S. 9: oben: Martin Rottenkolber/BGL, unten v. l. n. r.: BGL, iStockphoto LP, BGL I S. 10: Martin Reznicek/VGL Bayern I S. 11: oben: Martin Rottenkolber/BGL, unten v. l. n. r.: iStockphoto LP, Shutterstock Inc., iStockphoto LP I S. 12–13: 3D RenderMachine GmbH/VGL Bayern I S. 14: v. l. n. r.: BGL, Martin Reznicek/VGL Bayern, Gunter Mann/BuGG I S. 15: oben: Martin Rottenkolber/BGL, unten: BGL I S. 16: großes Foto: Martin Reznicek/VGL Bayern, kleines Foto: Carolin Tietz/VGL Bayern I S. 17: oben: Martin Rottenkolber/BGL, unten: Jochen Henning/VGL Bayern I S. 18: BGL I S. 19: oben: Martin Rottenkolber/BGL, unten v. l. n. r.: BGL, Martin Reznicek/VGL Bayern, Shutterstock Inc. I S. 20: v. l. n. r.: Christoph OHG, Carolin Tietz/VGL Bayern, Benkert Dachbegründung GmbH & Co. KG I S. 21: v. l. n. r.: Anna Guttschick/LGS Ingolstadt, Carolin Tietz/VGL Bayern I S. 22–23: Carolin Tietz/BGL/VGL Bayern I S. 24: Martin Rottenkolber/BGL I S. 25: oben: Martin Rottenkolber/BGL, unten v. l. n. r.: Craftview Software GmbH, DATAflor AG, Martin Rottenkolber/BGL I S. 26: großes Foto: Daniela Blöching/Freyung 2023 gGmbH, unten: VGL Bayern I S. 28: Astrid Schmidhuber/VGL Bayern I S. 30: großes Foto: Martin Reznicek/VGL Bayern, kleines Foto: Knauer GmbH Garten- und Landschaftsbau I S. 31: oben: Martin Rottenkolber/BGL, unten v. l. n. r.: Jochen Henning/VGL Bayern, Carolin Tietz/VGL Bayern, GartenAkzente Strahl GmbH I S. 32: Jochen Henning/VGL Bayern I S. 33: v. l. n. r.: Carolin Tietz/VGL Bayern, Jochen Henning/VGL Bayern I S. 34: v. l. n. r.: Albrecht Garten- und Landschaftsbau/VGL Bayern, Jochen Henning/VGL Bayern I S. 35: oben: VGL Bayern, unten v. l. n. r.: Carolin Tietz/VGL Bayern, Jochen Henning/VGL Bayern, Prof. Rudolf Klingshirn/VGL Bayern I S. 36–37: obere Reihe: LWG, Bischof & Broel, IGA München, NürnbergMesse GmbH/BGL I S. 36–37: untere Reihe: VGL Bayern, BlitzArt, Bayerische Landesgartenschau GmbH, VGL Bayern, Martin Reznicek/VGL Bayern I S. 38–39: obere Reihe: DEULA Bayern GmbH, Akademie Landschaftsbau Weihenstephan GmbH, BUGA München, Landesvereinigung Gartenbau Bayern e. V., Carolin Tietz/VGL Bayern I S. 38–39: untere Reihe: Staatliche Fachschule für Agrarwirtschaft Landshut-Schönbrunn, VGL Bayern, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, VGL Bayern, Carolin Tietz/VGL Bayern, VGL Bayern I S. 40–41: obere Reihe: Jochen Henning/VGL Bayern, BGL, StMELF, Prof. Rudolf Klingshirn/VGL Bayern, Jochen Henning/VGL Bayern, Prof. Rudolf Klingshirn/VGL Bayern I S. 40–41: untere Reihe: Jochen Henning/VGL Bayern, Carolin Tietz/VGL Bayern, Jochen Henning/VGL Bayern, Astrid Schmidhuber/VGL Bayern I S. 41: unten: VGL Bayern I S. 42: Sabine Winterling/DEULA BAYERN GmbH I S. 43: v. l. n. r.: Peter Baur/Städtische Berufsschule für Gartenbau, Floristik und Vermessungstechnik München, Gerhard Weiß/Staatliches Berufliches Schulzentrum Höchstädt an der Donau, Jochen Henning/VGL Bayern I S. 44: v. l. n. r.: Martin Reznicek/VGL Bayern, Patrick Schmidt/VGL Bayern, Agrarbildungszentrum Landshut-Schönbrunn I S. 45: v. l. n. r.: Staatliche Fachschule für Agrarwirtschaft Fachrichtungen Gartenbau sowie Garten- und Landschaftsbau Landshut-Schönbrunn, LWG Veitshöchheim I S. 46: Jochen Henning/VGL Bayern I S. 47: Jochen Henning/VGL Bayern, Julian Herold/VGL Bayern I S. 48: großes Foto: iStockphoto LP, kleines Foto: Wolfgang Hartwig I S. 49: oben: Landesvereinigung Gartenbau Bayern e. V., unten v. l. n. r.: Cordula John/StMELF, Jörg Freimuth/BGV, Hauke Seyfarth/StMELF I S. 50: Natur in Lindau I S. 51: v. l. n. r.: Horst Schalles/LGS Ingolstadt, Daniela Blöching/LGS Freyung 2023 gGmbH, StMUV I S. 52: v. l. n. r.: bdla Landesverband Bayern, vbw, StMUV I S. 53: BGL I S. 54: AuGaLa

© VGL Bayern 2024: Die Broschüre einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne die Einwilligung der Urheber ist unzulässig und strafbar.

## Impressum

Herausgeber:

Verband Garten-, Landschafts-  
und Sportplatzbau Bayern e. V.  
Lehárstraße 1  
82166 Gräfelfing bei München

Wir danken allen im Bildnachweis  
genannten Beteiligten für die Über-  
lassung der Bildmaterialien.

Redaktion:

Lektorat Silbenschliff

Die Produktion dieser Broschüre  
erfolgte klimaneutral. Die Emmission  
von Treibhausgasen wurde durch  
ein Klimaschutzprojekt kompensiert.



Folgen Sie uns auf unseren  
Social-Media-Kanälen:



Ihr Experte für Garten- und Landschaftsbau:



**Ihr Experte für  
Garten & Landschaft**